Castasegna

Villa Garbald

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003









Auftraggeber	Fondazione Garbald, Zürich, Herr Hans Danuser
Architekt	Miller & Maranta AG, Basel, Herr Quintus Miller
Begleitung	Denkmalpflege des Kt. Graubünden, Herr Dr. Hans Rutishauser
Ausführung	Fontana & Fontana AG, Jona

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Inhalt

Die Villa Garbald	6
Die Familie Garbald	
Gottfried Semper	11
Das Projekt Garbald	12
Projektierungsarbeiten	14
Der Oberflächen- und Farbuntersuch (2002)	
Fassade	16
Aussenfarbigkeit	19
Inneres	21
Baulich	21
Raumgestaltung und Farbigkeit	22
Oberflächenuntersuch: bemalte Decken	23
Oberflächenuntersuch: Wandflächen	24
Oberflächenuntersuch: Holzwerk	25
Vorgaben	26
Oberflächen- und Restaurierungskonzept	27
Oberflächenkonzept Innen:	27
Oberflächenkonzept Fassade:	27
Bauliche Massnahmen	28
Finanzielle Rahmenbedingungen	
Restaurierungsarbeiten	30
Bemalte Wand- und Deckenflächen	
Freilegen der Malereien	32
Überfasste Belegfelder	34
Kitten	35
Retuschieren der Schadstellen	36
Wandflächengestaltung	
Umgang mit den Wandoberflächen	39
Bemalte Kalkputzwände	39
Wand- und Knietäfer	39
Tapezierte oder mit Stoff bespannte Wandflächen	39
Holzwerk	43
Bestehendes Holzwerk Innen	43
Neues Holzwerk Innen	44
Holzwerk Aussen	45
Türschilder	46

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Fensterbeschläge	47
Haustechnik / Gebäudeautomatisation	48
Detailbeschrieb der einzelnen Räume	49
Erschliessungsbereich und Treppenhaus	50
Wandflächen	50
Decken	51
Holzwerk	52
Jugenstilausmalung als Zweitfassung	53
Durchschlagender Sockel	57
Holzwerk	60
V 0.1	62
Bemalte Decke	63
Wandtäfer, Türen, Fenster mit Innenläden	67
V 0.2	68
Decke	69
Wandflächen	73
Holzbauteile	75
V 0.3	76
V 0.4	79
V 0.7	82
V 1.1	83
Bemalte Decke	84
Gestaltung der Decke	86
Wandflächen	88
Wandflächengestaltung	89
Holzwerk	90
V 1.2	91
Bemalte Decke	92
Wandflächen	94
V 1.3	96
Bemalte Decke	97
Wandflächen	101
Holzwerk	102
V 1.4	103
Bemalte Decke	104
Gestaltung der Decke	105
Wandflächen	108
Holzwerk	109

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

V 1.5	110
Bemalte Decke	111
Gestaltung der Decke	113
Wandflächen	115
Holzwerk	117
Bemerkungen zu den Wandflächen im 2. Obergeschoss	118
V 2.1	119
Bemalte Decke	120
Beschrieb der Ausmalung	121
Wandflächen	124
Holzwerk	124
V 2.2/2.3	125
Deckenbemalung	126
Wandflächen	127
Holzwerk	127
V 2.4	128
Deckenbemalung	129
Wandflächen	130
Holzwerk	131
V 3.2	132
V -1.4	133
Restaurierungs- und Rekonstruktionsarbeiten an der Fassade	134
Fassade der Villa	135
TERROR AND ADDRESS OF THE PARTY	136
Rückbau der Aufstockung von 1928 Kalkanstrich der Fassade	138
Holzwerk	
Productive Control of the Control of	140
Fenstereinfassungen Rekonstruierte Fenstersituation	141
	143
Lamellen-Zugläden und Fensterblenden	145
Anhang 1	7.4

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Einleitung

Im Frühjar 2002 wurden wir im Rahmen des Projekt Garbald mit dem Farbuntersuch in der nach Plänen von Gottfried Semper 1863/ 64 erbauten Villa Garbald in Castasegna beauftragt.

Die dabei entdeckten Dekorationsmalereien an Decken und Wänden führten letztlich zur weitgehenden Rückführung der Villa in ihr ursprüngliches Erscheinungsbild von ca. 1864.

Nach einer relativ kurzen Planungszeit seitens der Architekten, begannen im Dezember 2002 die eigentlichen «Rückführungsarbeiten». Sie dauerten bis zum Oktober 2003 und umfassten, nebst der Restaurierung/Rekonstruktion der bemalten Oberflächen, u.a. auch die Anpassung der Haustechnik sowie den Einabu einer umfassenden Gebäudeautomatisation.

Die nachfolgende Dokumentation umschreibt die von uns ausgeführten Restaurierungs- sowie Rekonstruktionsarbeiten an den bemalten Oberflächen.

Sie ergänzt damit einerseits unseren Bericht «Villa Garbald; Farbuntersuch, Juli 2002» sowie andererseits die zur Gesamteröffnung des Seminarzentrums aufgelegte Publikation «Villa Garbald; Gottfried Semper -Miller&Maranta» des gta Verlag, Zürich/2004.

Rino Fontana Claudio Fontana Benno Kalt

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Die Villa Garbald

Im August 1862 bat Agostino Garbald, Zolleinehmer in Castasegna, den damals am Polytechnikum in Zürich lehrenden Architekten Gottfried Semper für ihn und seine Frau Johanna, ein passendes Haus zu entwerfen.

Gottfried Semper kam diesem Wunsch nach und lieferte kurz darauf erste Entwürfe nach Castasegna. Nach wenigen Anpassungen begann im Frühjahr 1863 der Bau der nahe der italienischen Grenze gelegenen Villa.



Abb. 1: Südostfasssade der Villa Garbald Entwurfsskizze von Gottfried Semper

Der Bau der Villa dauerte von 1863 bis 1864, die Fertigstellung der Ausmalung im Innern dürfte sogar bis 1865 gedauert haben.

Gut 94 Jahre, bis 1958 bewohnte dann die Familie Garbald-Gredig mit ihren drei Kindern die Villa selber.

Die Nachkommen des Bauherrn blieben selber ohne Nachkommen, sodass mit dem Tod von Sohn Andrea Garbald (1958), auch die Familie Garbald- Gredig ausstarb.

Bereits 1955 hatten aber Andrea und seine Schwester Margheritha die Fondazione Garbald gegründet und u.a. die Villa mit Grundstück in die Stiftung eingebracht.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Stiftungsziel war/ist die Einrichtung eines Zentrums für Künste, Wissenschaft und Handwerk in der Villa und die Pflege des literarischen Erbes ihrer als Schriftstellerin national bekannten Mutter Johanna, alias Silvia Andrea.

Nach 1961 werden im Haus im ersten Stock eine Polizeiwache und in den beiden Obergeschossen zwei Wohnungen eingerichtet. Diese Nutzung bleibt bis ins Jahr 2000.

Ab 1997 übernimmt der neukonstituierte Stiftungsrat der Fondazione Garbald die Aufgabe, die Villa ihrem ursprünglichen Stiftungszweck zuzuführen.

Mit der ETH Zürich konnte dann ein interessierter Partner gewonnen und so im Frühjahr 2001 ein Nutzungsvertrag zur Errichtung eines Seminarzentrums unterzeichnet werden.

Ausgehend von den Anforderungen der vorgesehenen neuen Nutzung, wurde ein Studienwettbewerb ausgelobt und anfangs 2002 erfolgten dann in innert kürzester Zeit die eigentlichen Plaungsarbeiten zur Renovation der Villa Garbald.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Die Familie Garbald

Agostino Garbald, Zolleinehmer in Castasegna und seine Frau Johanna, geborene Gredig, waren kein gewöhnliches Schweizer Paar des 19. Jahrhunderts.

Agostino sah sich eher als Philosoph und Naturgelehrter, denn als Beamter des Zolles. Und auch Johanna schrieb als 22-jährige ihrem künftigen Mann, dass ihr Interesse eher bei der Poesie und der Schriftstellerei liege, als bei Haus und Herd. Ihren Traum der Schriftstellerei verwirklichte sie dann auch unter dem Pseudonym Silvia Andrea.

Weiterer Ausdruck eines gebildeten und breit interessierten Paares ist auch die Hinterlassenschaft der über 2'000 Bände zählenden, umfassenden Bibliothek. Sie zeichnet das Bild der präsenten humanistischen Geisteshaltung und zeigt nicht zuletzt die absolute Weltoffenheit der Garbalds auf.

Es erstaunt nicht, dass Garbald sein Haus vom berühmten Gottfried Semper entwerfen lässt. Wie dieser Kontakt zwischen Semper und Garbald entstand, ob hierzu einzig eine gewisse brüderliche Geisteshaltung genügte, ist nicht ganz klar.

In seiner Korrespondenz an Gottfried Semper kann mindestens ansatzweise festgestellt werden, dass Garbald vom "befehlenden General mit klaren Anweisungen" zum "Verehrer des grossen Architekten" wurde.

Im Mai 1861 heiratete Agostino Garbald und Johanna Gredig.



Abb. 2:

Hochzeitsbild

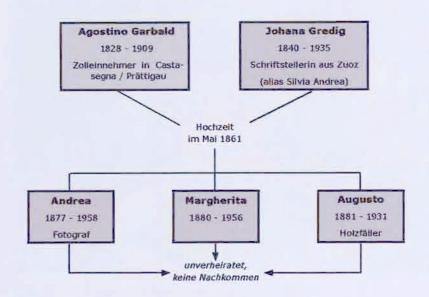
© Foto: Staatsarchiv Chur/ Fondazione Garbald

Villa Garbaid, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Aus der Ehe entwuchsen drei Kinder, Andrea, Margherita und Augusto. Alle drei heirateten nicht und blieben kinderlos. Mit Ihnen starb auch die durch Agostino und Johanna begründete Familie Garbald-Gredig aus.



Andrea, der Erstgeborene, eröffnete nach seiner Lehrzeit am fotografischen Laboratorium des Eidgenösischen Polytechnikums in Zürich ein Fotoatelier in der Villa. Zu seiner Zeit war er der einzige Photograph im Tal. Sein Werk ist nur noch bruchstückhaft vorhanden und teilweise stark verstreut. Andrea lebte, als letzter der Familie, bis zu seinem Tod 1959 in der Villa Garbald.

Margherita, lernte an einer Töchterbildungsanstalt in Zürich und machte später bei einem Photographen in Chur eine Anlehre. In der eigenen privaten Haushaltungsschule in der Villa Garbald bildete sie einige Frauen in Hauswirtschaft und dem Weben aus. Neben den kunsthandwerklichen Webarbeiten half sie auch ihrem Bruder Andrea im Fotolabor und Atelier. Margherita starb 1956 an Krebs.

Augusto, der Jüngste der drei Kinder galt als der Gescheiteste. Er immatrikulierte sich an der Universität Zürich für das Medizinstudium, wechselte dann aber nach wenigen Semestern nach

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Basel. Das Studium hat er offenbar nie abgeschlossen.

1930 reiste er nach Brasilien und soll als Holzfäller in der Nähe von Sao Paulo gearbeitet haben, wo er 1931 an Halskrebs starb.



Abb. 3: Die Familie Garbald-Gredig um ca. 1905 VInr.: Agostino, Johanna, Margherita, Andrea, Augusto © Foto: Andrea Garbald Staatsarchiv Chur/Fondazione Garbald

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Gottfried Semper



Abb. 4: Gottfried Semper 1871 @ Archiv gta Zürich

Geboren 1803 in Hamburg. 1823-1825 Studium der Geschichte und Mathematik in Göttingen. 1826/27 und wieder 1829/30 Studium an der privaten Architekturschule von Franz Christian Gau in Paris.

1830-1833 Studienreise durch Südfrankreich, Italien und Griechenland; Studien zur antiken Polychromie.

1834 Berufung zum Professor für Architektur an die Kunstakademie nach Dresden; dort Ausführung bedeutender Bauten, u.a. das Erste Hoftheater und die Gemäldegalerie. Nach Teilnahme an der Dresdner Mairevolution 1849, Flucht nach Paris und 1851 weiter ins Exil nach London.

1855 Berufung an das Eidgenössische Polytechnikum in Zürich; Vorsteher der Bauschule. Verwirklichung weniger, aber teils bedeutender Bauten, darunter das Hauptgebäude des Polytechnikums und des Stadthaus Winterthur.

1871 Umzug nach Wien, um dort das Kaiserforum auszuführen.

1876-1879 lebt Semper hauptsächlich in Italien; 1879 stirbt er in Rom.

(Auszug aus der Publikation «Villa Garbald; Gottfried Semper - Miller & Maranta» gta Zürich, 2004)

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Das Projekt Garbald

Der von Andrea und Margherita 1955 formulierte Zweck der Fondazione Garbald sah einerseits die Einrichtung eines Zentrums für Künste, Wissenschaft und Handwerk in der Villa und andererseits die Pflege des literarischen Erbes ihrer Mutter vor.

Durch den 1961 erfolgten Einzug einer Polizeiwache und der Unterteilung der beiden oberen Stockwerke in zwei separate Wohnungen konnte der Stiftungszweck jedoch bis ins Jahr 2000 nicht erfüllt werden.

Trotz allem gab diese Periode dem unmittelbaren Umfeld aber auch die nötige Distanz zur Familie Garbald -(Andrea Garbald)was letztlich auch die notwendige und verdiente Wertschätzung gegenüber Villa und Familie Garbald brachte.

Der 1997 neukonstituierte Stiftungsrat, mit Hans Danuser als Präsident, übernahm die Aufgabe, die Villa dem eigentlichen Stiftungszweck zuzuführen.

Bereits 1986 hatte Hans Danuser, als Wohnungsmieter den umfassenden Garbald-Nachlass in der Villa aufgefunden. Dieser wurde 1993 gesichtet und ins Staatsarchiv Chur überführt.

1998 wurde sowohl ein Nutzungskonzept für ein «Zentrum für Forschung, Kommunikation und Kultur» unter der Leitung von Gerd Folkers, Delegierter der ETH Zürich für das Projekt Garbald, sowie eine Machbarkeitsstudie im Rahmen einer Diplomarbeit unter der Leitung von Iris Kaufmann und Martin Fröhlich an der Hochschule für Technik und Architektur Bern erstellt.

1999 entwickelte Beate Schnitter, Zürich, im Auftrag der «Arbeitsgruppe Bau» der Fondazione Garbald einen Vorentwurf für einen Um- und Erweiterungsbau.

Im März 2001 konnte die Fondazione Garbald mit der ETH Zürich einen Nutzungsvertrag zur Einrichtung eines Seminarzentrums unterzeichnen.

Die Stiftung führte im Juli/August 2001 in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und dem Bündner Heimatschutz einen Studienwettbe-

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

werb auf Einladung durch.

Eingeladene Büros waren: Conradin Clavuot (Chur). Ivano Gianola (Mendrisio), Meili & Peter (Zürich), Miller & Maranta (Basel), Ruinelli & Giovanli (Soglio), Beate Schnitter (Zürich). Beate Schnitter verzichtet auf die Teilnahme.

Im Dezember 2001 entschied das Preisgericht, unter dem Vorsitz von Hans Danuser, zugunsten des Projekt «Roccolo» von Miller&Maranta mit der Empfehlung zur Weiterbearbeitung.

Im Januar 2002 beschloss der Stiftungsrat, auf Antrag der Baukommission unter der Leitung von Diego Giovanoli, die Weiterbearbeitung des Entwurfes von Miller & Maranta. Mit diesem Entscheid begannen die eigentlichen Projektierungsarbeiten.

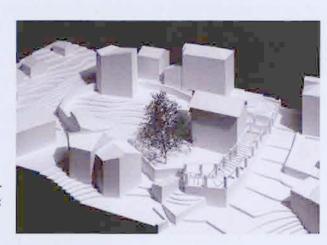
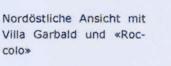


Abb. 5: Miller & Maranta. Wettbewerbsprojekt «Rccolo»: Modell

colo»

Abb. 6:





Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Projektierungsarbeiten

Mai/Juni 2002: Bauoberflächenuntersuch der Villa Garbald durch die Restauratoren Fontana & Fontana (Jona-Rapperswil). In weiten Tellen -Innen und Aussen- wird die ursprüngliche Gestaltung und dekorative Ausmalung entdeckt.

Von Seiten der Architekten werden aufgrund der Befunde zahlreiche Projektanpassungen vorgenommen, u.a. Verlegung der geplanten Nassbereiche, Wiederherstellung der ursprünglichen Fenstergestaltung.

Anhand der Vorgaben von Bauherrschaft und Denkmalpflege wird durch die Restauratoren eine Restaurierungskonzept erarbeitet und vorgestellt.

Im Dezember 2002 beginnen die Restaurierungsarbeiten in der Villa Garbald. Die Arbeiten dauern bis zur Teileröffnung des Seminarzentrums im Oktober 2003.

Von März 2003 bis April 2004 dauern die Bauarbeiten am neu erstellten «Roccolo».

Das «Bau-»-Projekt Garbald findet mit der Eröffnung des ETH-Seminarzentrums am 13. Mai 2004 vorerst seinen Abschluss.



Abb. 7: Villa Garbald und «Roccolo» nach der Eröff-

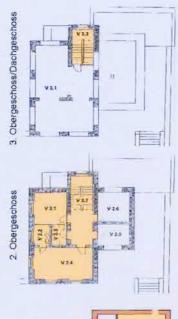
nung im Frühling 2004

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Der Oberflächen- und Farbuntersuch (2002)









Im Mai 2002 wurden wir von der Bauherrschaft mit dem Farb- und Oberflächenuntersuch der Villa Garbald beauftragt.

Zielsetzung des Untersuches war, die originale Erscheinung und Farbigkeit aller noch erhaltenen Bauteiloberflächen aufzudecken und, wenn möglich, auch deren Veränderungen im Lauf der Zeit aufzuzeigen.

Der Untersuch wurde in zwei Schritten ausgeführt.

Der erste Teil des Untersuches fand vom 21. bis 24. Mai 2002 statt. Bereits dannzumals konnte die noch vorhandene, reiche dekorative Ausmalung der Villa festgestellt werden.

Nach einer Zwischenbesprechung der Befunde mit dem kantonalen Denkmalpfleger, Herrn Dr. Hans Rutishauser, sowie den Architekten und der Bauherrschaft, wurde vom 2. bis 5. Juli 2002 der zweite und weitergehende Untersuch im Innern und an der Fassade der Villa Garbald ausgeführt.

Die Ergebnisse dieser Untersuche sind in unserer Dokumentation «Castasegna, Villa Garbald: Farbuntersuch, Juli 2002» detailliert dargestellt.

Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse aus dem Untersuch.

Abb. 8: Oberflächenuntersuch 2002

Die bauseits als wichtig definierten und im Rahmen des Farbuntersuch untersuchten Räume in der Villa

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Fassade

In den letzten 140 Jahren hatten verschiedene Massnahmen das äussere Erscheinungsbild der Villa verändert.

Die prägendsten waren die Aufstockung der rückwärtigen Wirtschaftsräume (um 1928), der Einbau neuer Fenster im 1. und 2. Obergeschoss (um 1961), sowie die das Schliessen der offenen Dachstühle.

Durch den 1951 erfolgten Einbau neuer Doppelverglasungs-Fens-



Abb. 9: Festgestellte bauliche Veränderungen seit 1864

- Aufstockung der rückwärtigen Wirtschaftsräume (um 1928)

 Neuer, grober Verputz des Anbaues im Zuge der Aufstockung

 Ersatz der ursprünglichen Fenster durch DV-Fenster (um 1961)
- Neue Fensterläden (um 1961)

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

ter im 1. und 2. Obergeschoss veränderte sich das ursprüngliche Erscheinungsbild wesentlich.

So besassen die neuen Fenster nicht mehr die feinen Dimensionen der ursprünglichen Fenster, zudem wurden auch die einst vorhandenen Zugläden mit Blenden im ersten Obergeschoss entfernt.

Die ausgebauten Fenster, Zugläden und Blenden konnten jedoch im rückwärtigen Schopf der Villa weitgehend gefunden werden.



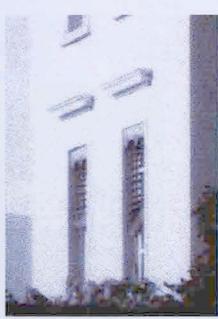


Abb. 10: Villa Garbald um 1930, Ansicht und Detailvergrösserung
Erstes Obergeschoss: Fenstersituation mit Blenden und «Zugläden»
© Foto: Andrea Garbald Staatsarchiv Chur/Fondazione Garbald



Abb. 11: Blende sowie Lamellen der Zugläden

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurlerung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

1928 wurden die rückwärtigen Wirtschaftsräume aufgestockt und hierbei der nordwestliche und südwestliche-Teil des Anbaues mit einem groben Putz neu verputzt. Die Dachkonstruktion wurde offenbar wiederverwendet.





Abb. 12 und 13: Veränderung der Nordwest-Fassade

Links: Aufnahme vor der Aufstockung der Wirtschaftsräume

vor 1928.

© Foto: Andrea Garbald Staatsarchiv Chur/Fondazione Garbald)

Rechts: Zustand 2002 mit der Dachkante im zweitobersten

Fenster des Treppenhauses.





Abb. 14 und 15: Der aufgstockte «Anbau», Zustand 2002

Gut zu erkennen sind die unterschiedlichen Putzstrukturen. Am Anbau löste sich zum Teil der grobe Verputz, darunter fand sich der ockerfarbige Kalkanstrich der Villa.

Der im rechten Bild sichtbare Putzflick gibt die ursprüngliche Höhe des Dachansatzes an.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Aussenfarbigkeit

Die Aussenfarbigkeit der Villa erfuhr im Lauf der Zeit einige Änderungen, anhand verschiedener Spuren konnte jedoch die ursprüngliche Gestaltung bestimmt werden.

Der vorhandene ockerfarbige Kalkanstrich der Fassade stammt aus der Bauzeit von 1864. So findet sich im Dachstuhl eine auf dem aktuellen Anstrich geschriebene Inschrift mit der Jahreszahl 1888. Der gleich Fassadenfarbton wurde zudem auch im durch die Aufstockung verdeckten Wandbereich gefunden.

Teilweise wurde der Anstrich im Erdgeschoss bis Gesimshöhe zu einem späteren Zeitpunkt mit rötlicherer Kalkfarbe überstrichen.

Fenstereinfassungen sowie das umlaufende Gesims sind aus Kalkstuck. Zur Bauzeit waren sie mit einer Granitimitation in Form aufgespritzter Farbe gestaltet.

Die Dachuntersichten mit Gebälk und Ziegelleisten waren ursprünglich in einem hellen Beige gestrichen. Hinweise finden sich im Dachstuhl und auf Abbildungen von Andrea Garbald.







Abb. 16, 17und 18: Fassade Zustand 2002

Bild links: Südwest-Fassade mit Fenstereinfassungen sowie umlaufendem Gesims

Bild mitte: Resten der einst vorhandenen Granitimitationsmalerei der Fenstereinfassungen

Bild rechts: Dachstuhl, mit hellbeige gestrichener Dachuntersicht der Bauzeit

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurlerung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Die Fenster waren mit Ölfarbe in einem hellen, leicht bläulichgrauen Farbton gestrichen.

Die originalen Fensterläden an der Südostfassade waren ursprünglich mit heller, beiger Ölfarbe gestrichen (ähnlich dem Farbton der Dachuntersichten).



Abb. 19: Gestaltung der Fassade

- Ockerfarbiger Kalkanstrich aus der Bauzeit
- spätere Überfassung des Erdgeschossbereiches
- Fensterbänke und Sockel aus Granit
- Fenstereinfassungen und Gesims bemalt mit einer Granitimitation
- Dachuntersicht/Gebälk in einem hellbeigen Farbton

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Inneres

Baulich

Die im Laufe der Zeit erfolgten baulichen Eingriffe wurden weitgehend subtil und substanzschonend ausgeführt. So wurden die notwendigen Installationen für die Zentralheizung sowie die Elektroleitungen offen bzw. auf Putz verlegt.

Einzig der Einbau der neuen Fenster im ersten und zweiten Obergeschoss der Villa veränderten den Raumeindruck markant. Im ersten Obergeschoss wurden zudem die einst vorhanden Fenstereinfassungen mit Innenläden entfernt.



Abb. 20: Raum V1.3

Die undatierte Aufnahme von Andrea Garbald zeigt die Fenstersituation mit Innenläden und Brüstungstäfer des strassenseitiges Wohnzimmers im ersten Stock.



Abb. 21: Raum V1.3, Zustand 2002

Veränderte Situation im Jahr 2002. Mit dem Einbau der neuen Fenster wurden auch die in diesem Stock vorhandenen Fenstereinfassungen mit Innenläden und Brüstungstäfer entfernt.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Raumgestaltung und Farbigkeit

Im Rahmen des Farb- und Oberflächenuntersuches wurde, unter neueren Renovationsschichten, die mehrheitlich noch vorhandene Oberflächen-Gestaltung und Ausmalung aus der Bauzeit der Villa entdeckt.

Die ursprüngliche Kalkkasein-Malerei von 1864/65 war auf allen Deckenflächen unter späteren Übermalungen erhalten. Sowohl im Erdgeschoss als auch im Piano Nobile zeigen die Decken eine von Raum zu Raum variierende, oft ungewöhnliche Ornamentik. Zum Variationsreichtum gesellt sich ein Detailreichtum. Dagegen bilden die im zweiten Obergeschoss mehrheitlich Bänder und Linien die schlichte Dekoration auf verschiedenen farbigen Untergründen.

Während die Wände im zweiten Obergeschoss, im Treppenhaus und im Eingangsbereich farbig gestrichen waren, waren in den Wohn- und Arbeitsräumen des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses ursprünglich Bespannungen, Tapeten oder Täfer vorhanden.

Die noch vorhandenen Fenster, zum Teil mit Innenläden, sowie die Fusslambrien waren einheitlich in einem grauen Farbton mit Ölfarbe gestrichen.

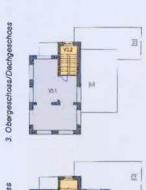
Die weitgehend noch erhaltenen Türen, zum Teil mit Futter, waren treppenhausseitig mit einer Holzimitationsmalerei bemalt, während die Rauminnenseite der Türen jeweils passend zum entsprechenden Wandfarbton gestaltet waren.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Oberflächenuntersuch: bemalte Decken









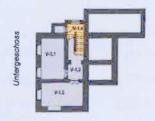




Abb. 22: Raum V1.5: Mittelrosette



Abb. 23: Raum V1.1: Eckornament





Abb. 24 und 25: Raum V1.3 und V2.4

links: Raum V1.3: Eckornament

rechts: Raum V2.4, Deckenfries mit Spiegel

Abb. 26: Bemalte Decken: Übersicht

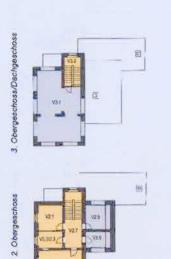
Räume mit bemalten Decken

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Oberflächenuntersuch: Wandflächen







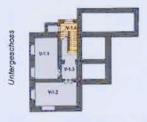
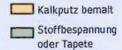


Abb. 30: Vermutetet Wandflächengestaltung zur Bauzeit



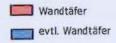






Abb. 27 und 28: Wandflächen Links: Raum VO.2, Bretterwände

Rechts: Raum V2.2/2.3, Kalkputz unifarbig gestri-

chen



Abb. 29: Sockelzone marmorierter Sockel im Treppenhaus



Abb. 31: Raum V1.4

Zeitungsresten unter der
Abdeckleiste

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Oberflächenuntersuch: Holzwerk

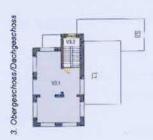
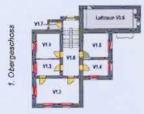




Abb. 32: Raum V2.4 Fenster von 1961





Raum V2.4 Abb. 33: Ursprüngliches Knietäfer sowie originale Fenstersituation mit

Innenläden

Brüstungsttäfer

und





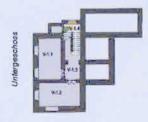


Abb. 34:

Vorhandenes Holzwerk Holzwerk aus der Bauzeit 1961 ersetzte Fenster, → ursprünglich mit Innenläden und Brüstungstäfer 1961 ersetzte Fenster Ersetzte Türen

Abb. 35: Raum V2.4 Türe und Lambries aus der Bauzeit der Villa

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Vorgaben

Die Ergebnisse des Untersuches wurden im August 2002 der Denkmalpflege, den Architekten und der Bauherrschaft vorgestellt.

Aufgrund der Befundlage, der Qualität und dem Zustand der wiederentdeckten Ausmalung sowie dem Vorhandensein zahlreicher originaler Bauteile aus der Bauzeit wurden dann von der Bauherrschaft folgende Grundsatzentscheide gefällt:

- Der Villa soll, wo möglich, das Erscheinungsbild der Bauzeit von 1862/64 wieder zurückgegeben werden.
- Die mehrheitlich noch vorhandene Originalsubstanz soll erhalten, freigelgt und restauriert werden. Fehlende Elemente sollen nach Möglichkeit rekonstruiert oder passend ergänzt werden.
- Auch nach der Restaurierung darf/soll das rund 140-jährige Alter der Villa noch erkennbar sein.

Diese Vorgaben waren sowohl für das Oberflächen- und Restaurierungskonzept als auch für die geplanten baulichen Eingriffe bestimmend. Verlangten sie doch zurückhaltende Eingriffe und einen sorgsamen Umgang mit der noch vorhandenen Substanz der Bauzeit.

Seitens Architekten wurde so unter anderem die bereits geplanten Raumdispositionen überarbeitet (Verlegung der Nasszellen), wie auch die Möglichkeit einer Rekonstruktion der ursprünglichen Fenstersituationen im 1. und 2. Obergeschoss geprüft.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Oberflächen- und Restaurierungskonzept

Aufgrund der Vorgaben von Denkmalpflege und Bauhherschaft haben wir dann das folgende Oberflächen- und Restaurierungskonzept vorgeschlagen:

Oberflächenkonzept Innen ...:

- vorsichtiges freilegen und zurückhaltendes restaurieren der noch vorhandenen Kalkkasein-Malereien an Wand- und Deckenflächen;
- farbliche Rekonstruktion des zum Teil polychrom gefassten Holzwerkes wie Fenster, Innenläden, Türen, Knie- und Wandtäfer;
- passende Gestaltung der einst mit Stoffbespannung und/oder Tapeten versehenen Wandflächen in den Räumen des Erd- und ersten Obergeschosses.

Oberflächenkonzept Fassade...:

- Erhalt des originalen Fassadenanstriches durch vorsichtiges reinigen, festigen und einem partiellen retuschieren von störenden Fehlstellen. Der zu einem späteren Zeitpunkt «röter» überfasste Sockelbereich soll als «Zeitzeuge» belassen werden;
- Rekonstruktion der ursprünglich vorhandenen Granitimitationsmalerei an den Fenstereinfassungen und dem umlaufenden Gesims;
- Auffrischen, bzw. die farbliche Rekonstruktion der Fensterblenden und der Lamellen-Zugläden;
- farbliche Rekonstruktion der einst hell gestrichenen Dachuntersicht;

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

 farbliche Anpassung/Rekonstruktion der einst hell gestrichenen Fensterläden.

Mit diesen Massnahmen an den noch vohandenen originalen Bauteilen konnte der Villa in weiten Teilen das ursprüngliche farbliche Erscheinungsbild zurückgegeben werden.

Bauliche Massnahmen ...

Neben der weitgehenden Rückführung der bemalten Oberflächen waren bauseits folgende Massnahmen vorgesehen bzw. wurden geprüft:

- Der Rückbau des gartenseitigen Wirtschaftstraktes auf die ursprüngliche Höhe.
- Der Ersatz der ca. 1962 im ersten und zweiten Obergeschoss eingebauten Fenster durch Kopien/Rekonstruktionen der ursprünglichen Fenster.
- Die Rekonstruktion der einst im ersten Obergeschoss vorhandenen Fenstereinfassungen mit Brüstungstäfer und Innenläden.
- Der Einbau der gefundenen Lamellen-Zugläden und der Fensterblenden im ersten Obergeschoss.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Finanzielle Rahmenbedingungen

Der vorgegebene finanzielle Rahmen für das Gesamtprojekt Garbald war eng gesteckt.

Vorgesehen war neben dem Bau des «Roccolo» und der Gartengestaltung, deshalb nur eine sogenannte «Pinselrenovation» der Villa.

Der Fund der originalen Ausmalung in der Villa und der Entschluss zur Restaurierung führte zu einer Kostenverlagerung innerhalb des Gesamtprojektes.

Dieser Umstand forderte alle Beteiligten bis zum Schluss der Arbeiten.

Die für die Restaurierung notwendigen zusätzlichen Mittel musste so, unter anderem durch Einsparungen beim Neubau des «Roccolo» bereitgestellt werden.

Andererseits wurden bauseits für die Restaurierungsarbeiten ein den aktuell vorhandenen Finanzmittel angepasstes gestaffeltes Vorgehen sowie zusätzliche Ausführungsreduktionen vorgegeben.

So wurden z.B. in verschiedenen Zimmern neu, anstelle der Freilegung und Restauerierung der originalen Wandflächenfarbigkeit, ein Rekonstruktion auf das bestehende Anstrichpaket vorgesehen.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Restaurierungsarbeiten

Die Arbeiten an den bemalten Oberflächen begannen im Dezember 2002 und dauerten, mit Unterbrüchen, bis zur Eröffnung der Villa im Herbst 2003.

Die dabei ausgeführten Arbeiten können in vier Gruppen eingeteilt werden:

Konservierungsarbeiten

- Reinigen und Festigen des aus der Bauzeit der Villa stammenden Fassadenanstriches

□ Restaurierungsarbeiten

- Freilegen der originalen Ausmalung der Bauzeit
- Retuschieren störender Schadstellen im Bereich der originalen Ausmalung

□ Rekonstruktionsarbeiten

- Rekonstruktion der ursprünglichen Farbfassung anhand klarer Befunde, z.B am Holzwerk

□ Neugestaltungen / Neuinterpretationen

 Dem Umfeld angepasste Neugestaltung definierter Bereiche aufgrund fehlender, unklarer Befunde oder beschlossener Konzeptentscheide. (z.B. Wandgestaltung der einst mit Tapete oder Stoff belegten Wandflächen)

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Bemalte Wand- und Deckenflächen

Die an Wänden und Decken gefundenen Ausmalungen und Dekorationsmalereien der Bauzeit wurden sorgfältig freigelegt und zurückhaltend retuschiert.



Freilegungen an Decken und Wandflächen Abb. 36: bemalte Decken bemalte Wand- und Deckenflächen

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Freilegen der Malereien

Die ursprüngliche Kalkkasein-Ausmalung der Bauzeit war im Laufe der Zeit mehrfach überstrichen worden.

Während die erste Übermalung in der Regel mit Kalkleimfarbe erfolgte, wurden später Leim-, Dispersions- und Kunstharzfarben verwendet.

Die originale Ausmalung wurde durch das sorgfältige schichtweise Entfernen der verschiedenen späteren Übermalungen freigelegt.

Eingesetzt wurden hierfür einzeln oder in Kombination chemische, physikalische und mechanische Freilegemethoden.

Übersicht der eingesetzten Freilegemethoden:

Chemisch

- Abbeizpasten
- verschiedene Lösemittelgemische

Physikalisch

- Dampf
- Wärme - Heissleim

Mechanisch

- Ultraschallgerät
- Skalpell
- Freilegebürsten/ pinsel

Die Wahl der jeweiligen Freilegemethode richtete sich spezifisch nach den zu entfernenden Anstrichmaterialien.

Während die gut gebundene Leimfarbe mit warmem Wasser abgewaschen werden konnte, bedingten die angetroffenen Dispersionsund Kunstharzfarben den Einsatz von Lösemittelgemischen und von Abbeizpasten.

Aufwendig war das Entfernen der ersten Übermalung mit Kalkleimfarbe. Diese Kalkleim-Schicht wurde mit Wasserdampf angeweicht und mit feinen Nylonbürsten vorsichtig von der originalen Ausmalung getrennt durch auswaschen.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003





Abb. 37 und 38: Raum V0.2 und V1.1

Links: Decke Raum V0.2

Kleberesten sowie Fragmente der zweiten Fassung werden mit dem Skal-

pell entfernt.

Rechts: Decke Raum V1.1

Die stark gebundene Leimfarbe kann mit Wasserdampf angelöst und da-

durch schonend entfernt werden.





Abb. 39 und 40: Raum V1.4 und V1.5

Wandfläche Raum V1.4 Links:

> Die obersten Dispersionsfarbschichten können mit Heissleim (Glutinleim) entfernt werden. Durch die hohe Spannung des trockenen Heissleimes

reisst der Anstrich auf der Kalkschicht der zweiten Fassung.

Rechts: Decke Raum V1.5

> Freilegen der originalen Dekorationsmalerei mit einem Ultraschallgerät. Die spätere Überfassung mit Kalkleim-Farbe versinterte stellenweise durch Wassereinbrüche und verband sich dadurch mit der ursprünglichen Ausma-

lung.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

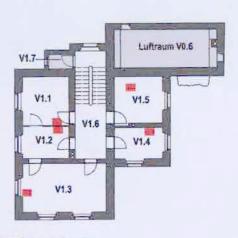
Dezember 2002 bis Oktober 2003

Überfasste Belegfelder

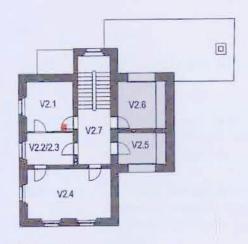
In verschiedenen Räumen wurden auch Belegfelder des Anstrichpaketes belassen. Die Malerei wurde hier dann mit Kalkleimfarbe überfasst und in die Umgebung farblich eingepasst.



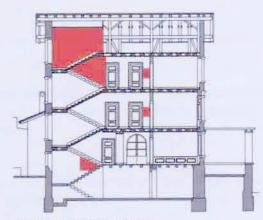
Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Ansicht der Nordostwand

Belassene und überfasste Belegfelder des Anstrichpaketes. Abb. 41:

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003





Abb. 42 und 43: Freigelegte Dekorationsmalereien Links: Treppenhaus, Ausschnitt

Rechts: Raum VO.1, Decke: Freiglegtes Mittelornament

Kitten

Die freigelegten Putzflächen wiesen erstaunlich geringe Beschädigungen auf.

Beschädigungen, wie etwa kleinere Risse sowie die unzähligen Befestigungslöcher der auf Putz verlegten Elektroleitungen, wurden mit Kalkputz gekittet.

Grössere Beschädigungen durch bauseits erfolgte Rück- und Einbauten wurden vom Baumeister vorgemauert und durch uns mit einem Kalkputz den vorhandenen Strukturen angepasst neu verputzt.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Retuschieren der Schadstellen

Dem Konzept lag das sehr zurückhaltende Retuschieren der Schadstellen zu Grunde. Insgesamt sollten sämtliche freigelegten Malereien der Bauzeit in ihrem Erscheinungsbild auf einen ähnlichen Stand gebracht werden.

In einem ersten Schritt wurden deshalb erst die stark störenden Beschädigungen und Fehlstellen mit Kalkleimfarbe retuschiert. Restaurierungstechnik und Retuschierungsgrad wurde vorgängig bemustert und von der Baukommission und Denkmalpflege gutgeheisen.

In einem zweiten Schritt wurde dann zusätzliche Verdichtungen der Retuschen ausgeführt.

An den Wandflächen im Treppenhaus wurden sichtbare Resten der zweiten Fassung (Jugendstilmalerei) mit Japanpapier überklebt und überfasst.

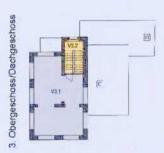
Zudem wurde im Treppenhaus Raum V3.2 an der nordöstlichen Wandfläche das gesamte Anstrichpaket belassen und darauf mit Kalkleimfarbe die ursprüngliche Gestaltung rekonstruiert.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

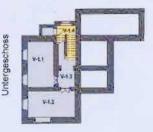
Wandflächengestaltung











Die während des Oberflächenuntersuches gewonnenen Erkenntnisse zu den einzelnen Wandaufbauten und Gestaltungen konnten im Laufe der Restaurierungsarbeiten aufgrund verschiedener zusätzlicher Befunde vertieft werden.

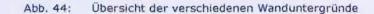
Der grösste Teil der Wandflächen sind mit einem Kalkputz verputzt. Dieser besitzt ein feines sichtbares spitzes Korn. Der beigemischte Flusssand war vom Wasser noch nicht «rund» geschliffen und dürfte deshalb vom nahen Fluss Mera stammen. Die verputzten Wandflächen waren entweder gestrichen oder mit Tapete beklebt gewesen.

In drei Räumen konnten Holzbretterwände festgestellt werden. Resten von Baumwollfäden deuten hier auf eine diesen Untergrund überdeckende «notwendige» Bespannung hin. In zwei Räumen konnten zudem auf dieser Bespannung Resten von Tapeten gefunden werden.

In Raum V0.1 findet sich noch immer das Wandtäfer und in Raum V0.2 das Knietäfer der Bauzeit.

Die Wandflächen von Raum V1.5 wurden mit dem Einbau der Küche -um 1961- neu verputzt. Wahrscheinlich besass der Raum ursprünglich ebenfalls ein Wandtäfer.

Entsprechend den Wanduntergründen waren die Oberflächen der Wandflächen gestaltet.

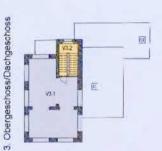


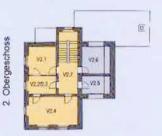
- Wandflächen mit Kalkputz aus der Bauzeit der Villa
- neu verputzte Wandflächen
- Holzbretterwand
- Wandtäfer

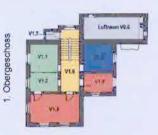
Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

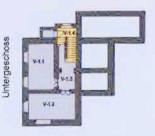
Dezember 2002 bis Oktober 2003











Anhand der vorhandenen Spuren kann von folgender Wandflächengestaltung ausgegangen werden.

Die verputzten Wandflächen des Treppenhauses, der beiden Räume im Eingangsbereich sowie die Wandflächen der Zimmer im zweiten Obergeschoss sind mit Kalkasein-Farbe gestrichen und dekorativ bemalt.

Im ersten Obergeschoss sind die Wandflächen der Zimmer V1.1, V1.2, V1.4 ursprünglich tapeziert gewesen. So fanden sich in Raum V1.1 und V1.2 Tapeten und Bordürenresten, sowie in Raum V1.4 Resten einer auf der Wandfläche geklebten Zeitung von 1861.

Unklarer ist die Situation in Raum V1.3 und V1.5.

In Raum V1.3 fand sich einerseits ein grauer Anstrich auf den Wandflächen, andererseits zeigt eine undatierte Fotografie von Andrea Garbald den Raum mit einer Tapete oder einem Stoff mit Streifenmotiv.

In Raum V1.5 -der Schlafkamer gemäss den Plänen von Semperdürften die Wände ursprünglich mit einem Wandtäfer verkleidet gewesen sein. Diese Annahme ergiebt sich aufgrund der im Deckenfarbton gestrichenen Holhlkehle ohne Abschlussprofil. Die Wände wurden wahrscheinlich mit dem Einbau der Küche um 1961 neu verputzt.

Das Wandtäfer in Raum V0.1 stammt aus der Bauzeit.

In Raum V0.2 fanden sich unter der Wandabschlussleiste Baumwollfäden und darauf geklebte Zeitungsresten mit der Jahreszahl 1864.

Abb. 45: Wandflächengestaltung 1864: Übersicht

Dekorativ bemalte Kalkputzwände

Tapete auf Kalkputzwänden

Tapete auf Baumwollgewebe (Holzbretterwand)

Stoff oder Tapete auf Holzbretterwand

Wandtäfer vorhanden

wahrscheinlich Wandtäfer (1961 neu verputzt)

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Umgang mit den Wandoberflächen

Bemaite Kalkputzwände

Die mehrfach übermalten ursprünglichen Wandbemalungen mit Kalkkasein-Farbe wurden, wie die bemalten Deckenflächen, vorsichtig freigelegt und retuschiert.

Wand- und Knietäfer

Die aus der Bauzeit stammenden Wandtäfer in Raum V0.1 und Knietäfer in Raum V0.2 wurden entsprechend den Befunden neu mit Ölfarbe bzw. Öllasuren gefasst.

Tapezierte oder mit Stoff bespannte Wandflächen

In den Räumen -V1.1 und V1.2- fanden sich Resten der ursprünglichen Tapete mit Bordüre.

Angaben zu einer Gestaltung der beiden strassenseitigen Räume V0.2 und V1.3 finden sich in zwei Fotografien aus dem Nachlass von Andrea Garbald. Im Gegensatz zu Raum V1.3 wird Raum V0.2 hier jedoch mit der zweiten Deckenfassung dargestellt.

In Raum V1.4 fanden sich ausser Zeitungsresten mit der Jahreszahl 1861 keine weiteren Angaben der usrprünglichen Tapete.

Insgesamt blieb bis auf die beiden klaren Tapetenbefunde das ursprüngliche Aussehen der übrigen Wandgestaltungen unklar.

Seitens Architekten wurde die Lösung einer Neuinterpretation anstelle einer historisierenden Gestaltung dieser Wandflächen favorisiert.

Ausgehend von diesen beschlossenen Vorgaben haben wir dann verschiedene Gestaltungsvorschläge für die Wandflächen in diesen Bereichen entwickelt, bemustert und vorgestellt.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

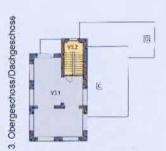
Letztlich wurden nur in drei Räumen -V0.2, V1.1 und V1.2- eine weitergehende Wandgestaltung ausgeführt. In den übrigen Räumen wurden die Wandflächen passend zur Malerei oder in Anlehnung an Befunde farblich durch einen Anstrich eingestimmt.

In Raum V1.1 und V1.2 wurden auf die Wandflächen ein Lattenrahmen angebracht und mit einem realtiv groben Baumwollgewebe bespannt. Der Zwischenraum zwischen Wandfläche und Gewebe wurde mit einem Molton aufgefüllt. Diese Arbeiten wurden durch die Firma H.J. Furrer, Dekorateur, Zürich ausgeführt.

Das Baumwollgewebe wurde dann durch die Restauratoren mit einem Grundpapier zweimal tapeziert. Die zweite Lage wurde versetzt tapeziert -Überdeckung des Tapetenstosses der einzelnen Bahnen. Die Tapete wurde danach mit gut gebundener Leimfarbe mehrmals dünn lasierend unifarbig gestrichen.

In Raum V0.2 wurde auf die Holzbretterwände ebenfalls eine mit Baumwollgewebe bespannte Lattung angebracht. Das Baumwollgewebe wurde dann mit dunkelgrüner Leimfarbe deckend gestrichen. Anschliessend wurde das gestrichene Baumwollgewebe mit einer feinen Rebgaze hohl überspannt.

Durch das helle Gewebe der Gaze und den Niveauunterschied entstand eine optische neue Ebene und dadurch eine unterschiedliche Wahrnehmung der Wandfläche je nach Betrachtungswinkel.









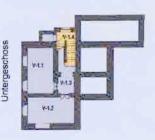


Abb. 46: Ausgeführte Wandflächengestaltung 2003: Übersicht

Freigelegte ursprüngliche Dekorationsmalerei auf den Wandflächen

freigelegte Wandfassungen, farblich eingestimmt

Neugestaltung durch Anstrich

Gestrichene Grundpapier-Tapete auf Unterkonstruktion mit Baumwollgewebe

Neugestaltung mit gestrichenem Baumwollgewebe und Gaze auf Unterkonstruktion

Rekonstruierte Farbfassung des Wandtäfers

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Raum V1.1 und V1.2.

System der ausgeführten Wandgestaltung mittels Anstrich der mit Grundpapier tapezierten Baumwollbespannung auf den Hozbretterwänden.

In Raum V1.1 wurden diese Konstruktion auch auf den drei verputzten Wandflächen ausgeführt



Abb. 47: Raum V1.2 Holzbretterwände



Abb. 48: Zustand 2004



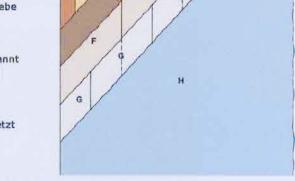


Abb. 49: System der Wandbespannung in den Räumen V1.1 und V1.2

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

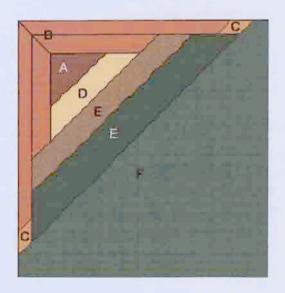
Raum V0.2, Wandflächengestaltung

Die mit Heissleimfarbe (Glutinleim) grün gestrichene Baumwollbespannung wurde mit einer dünnen Rebgaze mit 2-3 mm Abstand hohl überspannt.

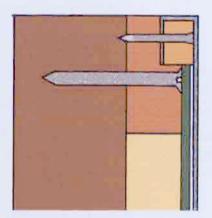




Abb. 50 und 51: Raum VO.2 während und nach den Retaurierungsarbeiten



- Bretterverkleidung
- B Grundlattung für das Baumwollgewebe
- Spannlattung für die Gaze
- D Molton als Isolierung/Pufferung
- Baumwoligewebe auf Lattung gespannt und mit Leimfarbe grün gestrichen
- Baumwollgaze, hohl gespannt



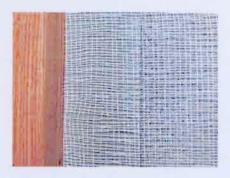


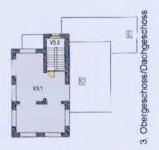
Abb. 52: Detail der unsichtbar eingespannten Rebgaze

Villa Garbald, Castasegna

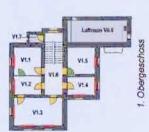
Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

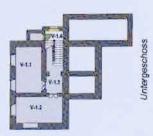
Holzwerk











Das Holzwerk der Villa stammt zum grössten Teil aus der Bauzeit 1864.

Einzig die Fenster im ersten und zweiten Obergeschoss, sowie die Fusslambries und zwei Türen im ersten Obergeschoss wurden bei der Renovation 1961 neu eingebaut.

Bauseits wurde dieses neuere Holzwerk durch Rekonstruktionen ersetzt. Das aus der Bauzeit stammende Holzwerk war ursprünglich mit Ölfarbe gefasst. Es wurde im Lauf der Zeit mehrfach überstrichen, zuerst mit Ölfarbe, dann mit Kunst- und und zum Teil mit Acrylfarbe.

Anstelle der Freilegung der ursprünglichen Fassung wurde die farbliche Rekonstruktion auf den bestehenden Untergrund beschlossen. (Verhältnismässigkeit von Aufwand und Ergebniss, belassen der Fassungsgeschichte).

Anhand der einzelnen Befunde war die farbliche Rekonstruktion der ursprünglichen Farbgebung möglich.

Bestehendes Holzwerk Innen

Die Anstrichoberflächen wurden geschliffen und mit Salmiakwasser angelaugt und gewaschen. Der im Erd- und ersten Obergeschoss vorhandene schlecht haftende Acrylanstrich musste gänzlich entfernt werden.

Abb. 53: Bestehendes und neues Holzwerk

Holzwerk aus der Bauzeit 1864

Rekonstruierte Fenstersituation (Fenster, Fenstereinfassung mit Innenläden, Brüstungstäfer)

Rekonstruierte Fenstersituation mit Einfachfenster und Rahmen

Rekonstruierte Türe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Kleinere Schadstellen wurden mit Ölkitt, grössere mit 2-Komponentenspachtel und Lackspachtel gekittet/gespachtelt. Danach erfolgte ein Voranstrich im Farbton gemäss Befund mit einem Haftvorlack auf Alkydharzbasis. Dieses Material dient als gut erkennbare Trennschicht von 2003 und Haftvermittler zugleich.

Die einzelnen Schlussanstriche erfolgten mit Ölfarbe im Farbton gemäss Befund.

Im Treppenhaus und in den beiden Räumen im Eingangsbereich Raum V0.3 und V.04 waren die Türen mit Rahmen/Futter ursprünglich mit einer Holzimitationsmalerei versehen. Probefreilegungen zeigten, dass die Maserierung mit grossem Aufwand freilegbar wäre, dass aber deren Oberfläche vor dem späteren Überstreichen angelaugt und geschliffen wurde. Eine repräsentative Füllung wurde hier als Referenz freigelegt und restauriert.

In Raum V0.2 war des Knietäfer zur Bauzeit der Villa ebenfalls mit einer Holzimitationsmalerei gestaltet. Diese wurde jedoch vor dem Überstreichen noch gründlicher als im Treppenhaus angelaugt und geschliffen.

Entsprechend den Vorgaben/Befunden wurde die einst vorhandene Holzimitationsmalerei an den Treppenhaus-Türen mit Futter/ Rahmen sowie am Knietäfer von Raum V0.2 auf dem bestehenden Anstrichpaket rekonstruiert.

Nach dem Kitten/Spachteln der Schadstellen wurde das Holzwerk je nach Zustand zwei bis dreimal mit Haftvorlack vorgestrichen. Auf diese neue Trennschicht wurde dann die eigentliche Maserierung mit Öllasuren ausgeführt. Zum besseren Schutz wurde das dünnschichtig «aufgemalte» Holz mit einem transparenten Urethan-Alkydharzlack überlackiert.

Neues Holzwerk Innen

Dieses wurde, wenn nicht bereits bauseits erfolgt, mit einem Leinölgrundierung grundiert, geschliffen, gekittet und mit Vorlack auf Alkydharzbasis vorgestrichen. Der Schlussanstrich erfolgte mit Ölfarbe im Farbton gemäss Befund.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Holzwerk Aussen

Fenster

Die bauseits grundierten neuen Fenster wurden aussen dreimal mit Ölfarbe in einem bläulich-grauen Weiss gemäss Befund gestrichen.

Fensterläden

Der bestehende Ölfarbanstrich wurde angeschliffen und mit Salmiakwasser gereinigt. Schlecht haftende Partien wurden entfernt und ausgeschliffen. Rohe Stellen mit Halböl grundiert und mit Ölfarbe vorgebessert. Danach erfogte ein dreimaliger Ölfarbanstrich mit dem Pinsel.

Die holzsichtige Aussenseite der Eingangstüre aus Kastanienholz wurde vorsichtig fein geschliffen und mehrmals mit einem Gemisch aus Leinölfirnis und Terpentinöl eingelassen.

Dachuntersichten (Bauseits)

Diese wurden bauseits gemäss Befund hell gestrichen.

Villa Garbald, Castasegna

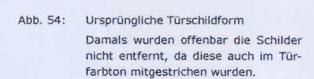
Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Türschilder

Im Rahmen der Restaurierungsarbeiten konnte auch die ursprüngliche Form der Türschilder festgestellt werden. Anhand dieser Angaben wurden dann bauseits neue Schilder hergestellt.

Die Schilder waren jeweils im entsprechenden Friesfarbton mit Ölfarbe gestrichen.





Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Fensterbeschläge

Im gesamten Haus waren offenbar die Fensterbeschläge grün ausgezeichnet, wobei Zugstange und Zugstangenösen im Fensterfarbton getsrichen waren.

Anhand der Befunde wurden diese mit grüner Ölfarbe gefasst.





Abb. 55 und 56: Gefasste Fensterbeschläge

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Haustechnik / Gebäudeautomatisation

Neben der vorgesehenen Erneuerung der Haustechnik wurde während den Restaurierungsarbeiten auch der Einbau einer umfassenden Gebäudeautomatisation beschlossen und ausgeführt.

Sah das ursprüngliche Konzept das substanzschonende Verlegen der nötigen Leitungen auf Putz vor, so wurden im Zuge des erweiterten Technikeinbaues die Mehrheit der Leitungen unter Putz sowie in den Fenster- und Türfuttern verlegt.

Die damit verbundenen Eingriffe in die historische Substanz waren wesentlich. Neben geschlitzten originalen und freigelegten Wandflächen wurden hierzu auch zahlreiche Türverkleidungen bauseits demontiert.

Die Schäden in diesen Bereichen wurde von den Restauratoren bestmöglichst geflickt und farblich retuschiert.

Details der erfolgten Eingriffen finden sich in der Baudokumentation des Architekten.



Abb. 57: Einbau der Gebäudeautomatisation.

Zum «unsichtbaren» Einbau mussten z.B.
etliche Türfutter demontiert werden. Der
Zugang zu den Kästen erfolgt über eine
herausnehmbare Füllung in den wiedereingebauten Türfuttern.



Abb. 58: Unter Putz verlegte Elektroinstallation.

Die in diesem Bereich zerstörte originale
Ausmalung musste rekonstruiert werden.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

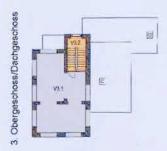
Detailbeschrieb der einzelnen Räume

Villa Garbald, Castasegna

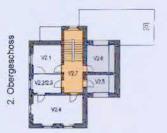
Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Erschliessungsbereich und Treppenhaus



Die Gestaltung von Erschliessungsbereich und Treppenhaus ist gleich. Wände und Decken sind mit einem Kalkputz verputzt und mit Kalkkasein-Farbe dekorativ bemalt. Während die Fenster mit grauer Ölfarbe gestrichen sind, sind die Türen mit Rahmen oder Futter ursprünglich mit einer Holzimitationsmalerei gestaltet.



Wandflächen

Die ockerfarbigen Wandflächen schliessen zum Steinboden mit einem dunkleren, marmorierten Sockel und zur Decke mit einem plastisch aufgemalten Profil ab. Fenster- und Türleibungen sind hell marmoriert. Die mehrfach überfasste Malerei von 1864 konnte



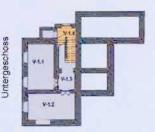




Erdgeschoss

Abb. 59 und 60: Erschliessungs- und Treppenhausbereich nach der Restaurierung. Ockerfarbige Wandflächen, mamorierter Sockel sowie heller marmorierte Fensterund Türleibungen/Einfassungen.

freigelegt und retuschiert werden.



Der ursprüngliche Kalkasein-Anstrich war zuerst mit Kalkleimfarbe und später dann auf den Wänden mehrfach mit Dispersions- und Kunstharzfarben sowie an den Decken mit gut gebundener Leimfarbe überfasst worden.

Abb. 61: Erschliessungsbereich

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Als Fassungszeuge wurde auf einer Wand im Treppenhaus das gesamte Anstrichpaket belassen und darauf eine Rekonstruktion der ursprünglichen Wandfassung mit Kalkleimfarbe ausgeführt. Zudem wurden gut erhaltene Resten der «Jugendstilfassung» mit Japanpapier überdeckt und darauf die Wandgestaltung rekonstrueiort

Decken

Die Decken besitzen einen rötlich-grauen Deckenspiegel der durch ein caputmortuumfarbiges Fries umfasst ist. Spiegel und







Abb. 62-63:

Ausschnitte der vorhandenen Deckenornamente im Treppenhaus.

Fries werden durch ein mit Licht und Schatten aufgemaltes Profil getrennt. Im Deckenspiegel finden sich jeweils vier untereinander verbundene Eckornamente sowie ein Mittelornament (ohne Podestdecken und Treppenuntersichten).

Die Deckenmalerei wurde gesamhaft freigelegt und retuschiert. Der Zustand der originalen Deckenmalerei war jedoch schlechter als an den übrigen Decken im Haus.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

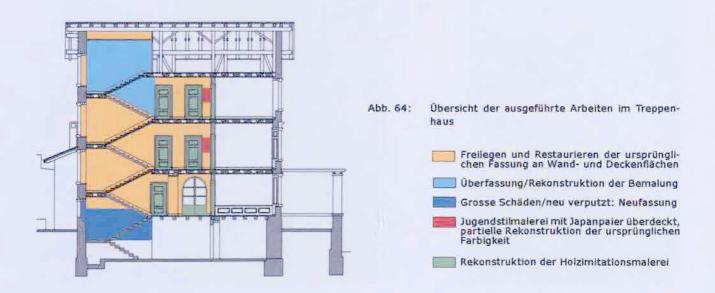
Dezember 2002 bis Oktober 2003

Grund hierfür ist, dass die ursprüngliche Ausmalung zu einem späteren Zeitpunkt mit einer Jugendstilfassung übermalt wurde. Als man diese wiederum überstrich, wurde zuerst die Jugendstilfassung mechanisch abgebürstet. Offensichtlich versuchte man damit sogenannt durchschlagende oder blutende Pigmente vor dem Neuanstrich zu entfernen. Durch diese mechanische Einwirkung wurde aber auch die ursprüngliche Dekorationsmalerei stark reduziert.

Trotz der starken Reduktion wurden auch in diesem Bereich sehr zurückhaltend und nur stark störende Fehlstellen mit Kalkleimfarbe retuschiert bzw. eingestimmt.

Holzwerk

Das Holzwerk wurde entsprechend den Befunden mit grauer Ölfarbe (Fenster) gestrichen oder mit einer Holzimitationsmalerei



Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Jugenstilausmalung als Zweitfassung





Abb. 65 und 66: Die undatierten Fotoaufnahmen von Andrea Garbald zeigen die Zweitfassung des Treppenhauses.





Abb. 66 und 67: Das Treppenhaus vor und während den Restaurierungsarbeiten
Links: An der Treppenuntersicht zeichnen sich Resten der Jugendstilfassung ab.

Rechts: Treppenhaus nach dem Freilegen. Deutlich sichtbar sind die Formen der ehemaligen Jugenstilausmalung.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

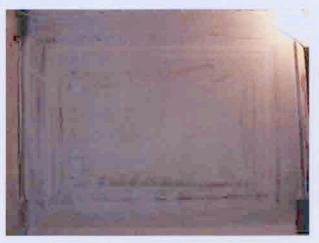




Abb. 68 und 69: Resten der Jugendstilfassung.

Zum Teil sind die verwendeten Farbstoffe in den Kalkverputz penetriert.





Abb. 70: Detail: Fassung 1864 und Überfassungen Nach dem Abbürsten der Jugenstilfassung, etwa 1928, wurde die Decken mit Kalkleimfarbe und später mit Leimfarbe

überstrichen

Abb. 71: Treppenuntersicht

Der obere Bildteil zeigt die freigelegte Fassung von 1864

Unten, die über die um 1928 abgebürstete Jugendstilfassung aufgetragene Kalkleimfarbenschicht

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Die vorhandenen Risse und Löcher wurden mit Kalkputz gekittet bzw. geflickt und anschliessend mit Kalkleimfarbe farblich retuschiert.



Abb. 72: Zahlreiche Installationen wurden bauseits entfernt.



Abb. 73: Rissbild an der Decke.



Abb. 74: Anschluss Decke-Wand

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Raum V1.6, sichtbare Resten der Abb. 75: Zweitfassung «Jugendstil».

Diese Flächen wurden mit Japanpaier überklebt und farblich in die bestehende Fläche eingepasst.

Mit dem Überdecken wurden die Jugendstilfragmente geschützt.



Abb. 76: Raum V3.2, nordöstliche Wand.

Das gesamte bestehende Anstrichpaket wurde als Zeuge der Fassungsgeschichte belassen, darüber wurde die Wandfläceh und die Marmorierung rekonstruiert

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Durchschlagender Sockel

Im Treppenhaus entstand mit der zweiten also der Jugendstilfassung nach 1909 ein in den Proportionen höher angesetzter schwarz marmorierter Sockel. Nach der Freilegung des Wandanstriches von 1864 zeichnete sich dieser als dunkleres Band ab. Dieser Bereich wurde mit Kalkleimfarbe der übrigen Wandfarbigkeit angepasst.







- Abb. 77: Dunkle Verfärbung durch penetriertes Bindemittel des zweiten Sockels in die originale und freigelegte Wandfassung.
- Abb. 78: Egalisierte Verfärbung durch lasierendes Einstimmen mit Kalkleimfarbe.
- Abb. 79: Freilegung der einzelnen Sockelgestaltungen.

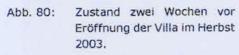
Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

In Raum V-1.4 erfolgten bauseits zahlreiche grössere Eingriffe (Installationen, Türeinbau).

An der nordöstlichen und nordwestlichen Wand zeigten sich zudem jüngere Verputzausbesserungen. Deshalb konnte auch die ursprüngliche Gestaltung im Fensterbereich nicht restlos geklärt werden.



Gut zu erkennen ist der jüngere Wandputz.





Abb. 81: Zustand während der Eröffnung (Herbst 2003) Bemusterte Fenstersituation.



Endzustand 2004 Abb. 82: Das Fenster wird hier nur noch schmal eingerahmt.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Raum V-1.4, NO-Wand, Zustand vor Abb. 83: der Restaurierung

Aufgrund des schlechten Zustandes und der erfolgten baulichen Eingriffe wurde diese Wandfläche partiell überfasst.



Abb. 84: NO-Wand nach der Restaurierung

Eingestimmte Wandfläche und neu aufgemalter marmorierter Sockel.

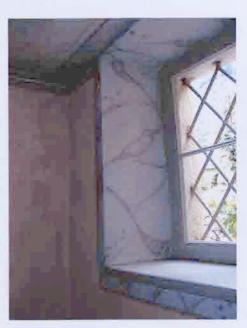


Abb. 85: Marmorierte Fenstereinfassung, diese wurde anhand vorhandener Spuren partiell neu aufgemalt.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

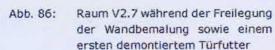
Holzwerk

Befunde zeigten klar, dass die treppenhausseitigen Türen mit Futter/Rahmen ursprünglich maseriert waren (Malerische Imitation von Kastanienholz).

Probefreilegungen zeigten aber auch, dass die Maserierung mit grossem Aufwand freilegbar wäre, dass aber deren Oberfläche vor dem Überstreichen angelaut und geschliffen wurde. Aus diesen Gründen wurde beschlossen die Maserierung auf das bestehende Anstrichpaket zu rekonstruieren. Eine repräsentative Füllung wurde als Referenz freigelegt und restauriert. (Untere Füllung der Türe zu Raum V1.3)

Im Rahmen der Haustechnikinstallation wurden etliche Türfutter bauseits demontiert. Eine passgenaue Wiedermontage war nicht möglich. Bauseits wurden deshalb überstehende Bereiche zurückgeschliffen/abgehobelt.

Unsererseits wurden die durch den Ausbau entstandenen Schad-





stellen gekittet und gespachtelt (Ölkitt, 2-Komponenten Polyurethanspachtel und Alkydharzlackspachtel).

Das Anstrichpaket wurde angeschliffen und mit Salmiakwassser angelaugt/gewaschen. Im Erdgeschoss sowie im ersten Obergeschoss musste die oberste, nichthaftende Acrylfarbschicht gänzlich entfernt werden.

Nach den Vorarbeiten erfolgte ein zweimaliger Anstrich mit Maseriergrundfarbe.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Die Holzimitationsmalerei auf den Türen konnte, wegen des Bauablaufes, erst nach der Eröffnung im Herbst 2003 ausgeführt werden.

Maseriert wurde mit Öllasuren, die Schutzlackierung erfolgte mit einem Klarlack auf der Basis eines Urethan-Alkydharzlackes.

Die Fenster wurden entsprechend den Befunden mit grauer Ölfarbe gestrichen. Der Anstrich erfolgte ebenfalls auf das bestehende Astrichpaket.



- ← Abb. 87: Aufwändig freigelegte Maserierung einer Türfüllung
- ✓ Abb. 88: Vorgestrichene, aber noch nicht maserierte Türen (Zustand während der Eröffnung des Zentrums im Herbst 2003)
- ♦ Abb. 89: Rekonstruierte Holzimitationsmalerei an den Türen und Türfutter

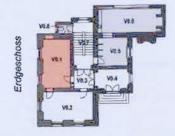




Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Raum

V 0.1

Farbuntersuch Seite: 39ff

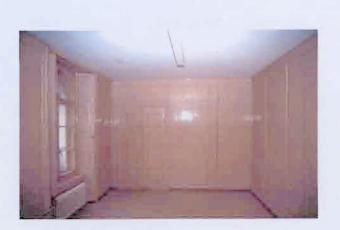


Abb. 90: Zustand 2002



Abb. 91: Zustand 2004

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandtäfer: Wandtäfer der Bauzeit, Rekonstruktion der

ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Fenstersituation: Originale Kastenfenster mit Innenläden, Rekonst-

ruktion der ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen: Originale Türen, Rekonstruktion der ursprüngli-

chen Farbigkeit mit Ölfarbe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Bemalte Decke

Die Deckenmalerei der Bauzeit war zweimal überfasst worden. Zuerst mit einem rötlichen Kalkanstrich, später mit weisser Dispersionsfarbe.

3. Fassung:

Dispersionsfarbe

weiss

2. Fassung:

Kalkkaseinanstrich

rötlich mit Randfries

1. Fassung:

Kalkkasein-Farbe

dekorativ bemalt

Untergrund:

Kalkputz



Abb. 92: Untere Bildhälfte mit freigelegtem Mittelornament der ursprünglichen Dekorationsmalerei,

obere Bildhälfte die beiden späteren Überfassungen mit rötlicher Kalkkaseinfarbe und weisser Dispersionsfarbe



Abb. 93: Das Eckornament der ursprünglichen Dekorationsmalerei ist erst zum Teil freigelegt.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 94: Raumansicht nach der Restaurierung
Hellgrauer Deckenspiegel mit Mittelornament,
vier verbundenen Eckornamenten und mehreren verschiedenfarbigen Liniamenten im
Randbereich.



Abb. 95: Mittelornament, plastisch aufgemalt, die Konstruktionsart erinnert an geschmiedetes/geflochtenes Eisen.



Abb. 96: Eckornament und Liniamente, das innere dunkelrote Band kreuzt sich in Längsrichtung zwei- und auf der schmalen Raumseite in der Mitte einmal.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003









Übersicht der Dekorationsmalereien an der Decke (Montage) Abb. 98:

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Das Entfernen der späteren Übermalungen erfolgte sehr vorsichtig mit verschiedenen Verfahren. Durch das subtile Freilegen sowie dank dem guten Erhaltungszustand der originalen Kalkkasein-Malerei beschränkten sich die Retuschen auf das Einstimmen von stark störenden Fehlstellen und der notwendigen Kittungen mit Kalkputz.





Abb. 99 und 100: Detail des Mittelornamentes nach der Freilegung/Restaurierung





Abb. 101: Eckornament mit Liniament

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Wandtäfer, Türen, Fenster mit Innenläden

Sämtliches Holzwerk in Raum V0.1 stammt aus der Bauzeit der Villa. Der ursprüngliche graugetönte Ölfarbanstrich war mehrfach mit Öl- und Kunstharzfarbe überstrichen worden.

Die ursprüngliche Farbigkeit des Holzwerkes wurde entsprechend den Befunden mit Ölfarbe auf dem bestehenden Anstrichpaket rekonstruiert.

Bauseits wurde sämtliches Holzwerk geflickt. Die vorhandenen breiten Spalten im Wandtäfer sind mit Holzspänen verleimt und mit einem Winkelschleifer verschliffen worden.

Die durch das Verschleifen der Holzflicke entstandenen Vertiefungen und Wellen im Wandtäfer haben wir bestmöglich mit Spachtelmasse (2-Komponenten Polyester und Lackspachtel auf Alkydharzbasis) auzuglätten versucht. Der drei- bis viermalige Zwischenanstrich erfolgte mit einem Vorlack auf Alkydharzbasis.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Obergeschoss / Dachgeschoss

Raum

V 0.2

Farbuntersuch Seite: 42ff



Abb. 102: Zustand 2002



Abb. 103: Ansicht nach der Restaurierung

Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und Decke:

zurückhaltend retuschiert

Knietäfer der Bauzeit, Rekonstruktion der Knietäfer:

ursprünglich vorhandenen Holzimitationsmalerei

Ersatz der fehlenden Wandbespannung, farbliche Wandflächen:

Neugestaltung der Wandflächen

Fenstersituation: Originale Kastenfenster mit Innenläden, Rekonst-

ruktion der ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Originale Türen, Rekonstruktion der ursprüngli-Türen:

chen Farbigkeit mit Ölfarbe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Decke

Die bemalte Decke wurde mit Calicot überklebt und später, offenbar im Zuge der 1961 erfolgten Renovation, mit einem armierten Rollputz überdeckt und mit Dispersionsfarbe gestrichen.

Im Zuge der Restaurierung wurde dieser Putz in Bahnen von der Decke gelöst und dadurch die darunterliegende Deckenmalerei freigelegt.

Bereits beim Untersuch im Sommer 2002 zeigte sich, dass das Putzbindemittel in die darunterliegende Malschicht eingedrungen war und Teile der Deckenbemalung auf der Rückseite der Putzbahnen hafteten. Trotz verschiedener Versuche mit unterschiedlichen Ablöse- und Freilegungsverfahren konnte diese Trennung innerhalb der Malschicht nicht reduziert werden.

Der Putz wurde dann in einzelne Bahnen geschnitten und trocken von der Decke abgelöst. Die Rollen mit dem Negativbild wurden im Dachstock Raum V3.1 eingelagert.

Nach dem Ablösen des Putzes waren Reste einer zweiten dekorativen Deckenbemalung erkennbar. Die Fragmente entsprechen der in einer Fotografie von Andrea Garbald dargestellten Ausmalung des Raumes.



Abb. 104: Ansicht von Raum V0.2 in einer Fotografie von Andrea Garbald

> Undatierte Aufnahme. An der Decke ist jedoch bereits die zweite Ausmalung erkennbar.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 105: Detailvergrösserung aus Abb. 103 . Deutlich ist die zweite Deckenbemalung erkennbar.

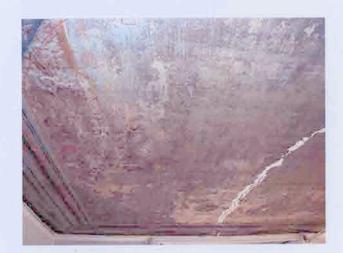


Abb. 106: Deckenfläche nach dem Ablösen des Put-Deutlich sichtbar sind die Resten der zweiten Ausmalung.



Detail mit den beiden Ausmalungen. Das Abb. 107: orange-ockerfarbige Ornamentband befindet sich auf dem grauen Profilstab.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Die nur noch fragmentarisch vorhandene Zweitfassung in Kalkkasein-Technik wurde mit dem Skalpell mechanisch entfernt und somit die ursprüngliche Ausmalung freigelegt.

Auf der Rückseite des abgelösten Deckenputzes findet sich die Negativ-Form der zweiten Ausmalung. Die Rollen wurden im Dachstock V3.1 eingelagert.



Abb. 108: Freilegen der ursprünglichen Ausmalung durch das sorgfältige Entfernen der Überfassung mit dem Skalpell



Abb. 109: Mittelornament mit Resten der zweiten Fassung



Abb. 110: Mittelornament nach der Freilegung

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Die vorhandenen Risse und Löcher wurden geöffnet und mit Kalkputz gekittet. Die freigelegten Dekorationsmalereien wurden zurückhaltend retuschiert.

Der Deckenspiegel war durch das Bindemittel des Rollputzes stark verfärbt, so dass ein partielles Retuschieren in diesem Bereich nicht zu befriedigen vermochte. Deshalb wurde der gesamte Deckenspiegel mit einer Kalkleim-Farbe dünn überlasiert und eingestimmt.

Der Deckenspiegel wird von einem plastisch mit Licht und Schatten gemalten Rahmen gefasst. Neben dem Mittelornament finden sich im Spiegel vier Füllungen mit gemaltem Eckornament. Dünne Linien und locker gemalte «Schwänzchen» mit kräftiger roter Farbe lockern die eher etwas stumpfe Farbigkeit der Decke auf.



Abb. 111: Detail des freigelegten Eckornamentes





↑ Abb. 112: Eckornament

←Abb. 113: Mittelornament mit den roten «Schwänzchen»

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Wandflächen

Die Wandflächen oberhalb des Knietäfers besteht aus einer sägerauhen Bretterverkleidung. Auf dieser fanden sich unter dem Abschlussprofil zur Decke Resten von Baumwollfäden mit darauf aufgeklebten Zeitungsfragementen. Auf einem Stück Zeitung findet sich auch die Jahreszahl 1864. Weitere Anhaltspunkte zur ursprünglichen Gestaltung der Wandflächen -Tapete oder Stoffkonnten leider nicht gefunden werden.

Die in der Abbildung von Andrea Garbald sichtbare Wandgestaltung mit einer Tapete oder einem Stoff mit grossflächigem Blumenmotiv dürfte eine Zweitfassung sein. (Siehe Abbildung)



Abb. 114: Raum V0.2 während der Restaurierung: mit den Bretterwänden, das Knietäfer wurde bauseits für die Elektroinstallation ausgebaut.



Abb. 115: Baumwollfäden und Zeitungsresten als Anhaltspunkte einer Bespannung.



Abb. 116: Auf einem der Zeitungsfragmente fand sich die Jahreszahl 1864.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

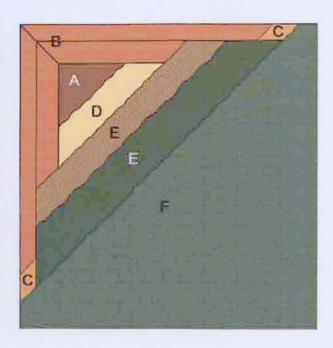
Dezember 2002 bis Oktober 2003

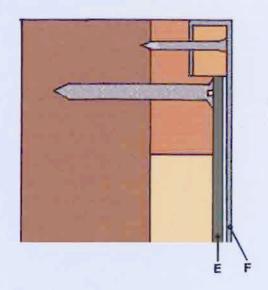
Aufgrund der fehlenden Anhaltspunkte wurden die Wandflächen neu gestaltet.

Verschiedene Varianten wurden bemustert. Letztlich wurde die von den Restauratoren vorgeschlagene Gestaltung mit gestrichenem Baumwollgewebe und darüber hohl gespannter Gaze ausgeführt.



Abb. 117: Detailansicht der ausgeführten Wandgestaltung mit Baumwollgewebe und Rebgaze.





Bretterverkleidung Grundlattung für das Baumwollgewebe Spannlattung für die Gaze Molton als Isolierung/Pufferung Baumwoligewebe auf Lattung gespannt und mit Leimfarbe grün gestrichen Baumwollgaze, hohl gespannt

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Holzbauteile

Die vorhandenen Holzbauteile stammen aus der Bauzeit. Die ursprüngliche Farbfassung und Gestaltung wurde entsprechend den Befunden mit Ölfarbe (Fenster mit Innenläden) bzw. Öllasuren (Knietäfer und Türen) auf dem bestehenden Anstrichpaket rekonstruiert.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräurne und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

3. Obergeschoss / Dachgeschoss / Dac

Raum

V 0.3

Farbuntersuch Seite: 33ff



Abb. 118: Zustand 2002



Abb. 119: Nach der Restaurierung

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen: Ursprünglicher Wandanstrich freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Fenstersituation: Originale Fenstersituation, Rekonstruktion der

ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen: Originale Türen und Fenstertüren, Rekonstruk-

tion der ursprünglich vorhandenen Holzimitati-

onsmalerei

Ausführungsangaben sind im Kapitel «Treppenhaus» ausführlich dargestellt ⇒ Siehe Seite 70ff

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 120: Decke nach der Freilegung

Nach der Demontage der auf Putz verlegten Elektroinstalationen konnte auch in diesen Bereichen die restlichen hellen Übermalungen entfernt werden.



Abb. 121: Nach der Restaurierung Retuschen wurden sehr zurückhaltend eingesetzt.



Abb. 122: Freigelegtes Mittelornament



Abb. 123: Freigelegtes Eckornament

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003





Abb. 124 und 125:

während den Restaurierungsbarbeiten. Bauseits demontiertes Türfutter sowie neu Links:

verputzte Wandbereiche aufgrund der Instalation der Haustechnik.

Nach der Restaurierung. Fehlstellen wurden mit Kalkleimfarbe farblich retuschiert/ein-Rechts:

gestimmt

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

3. Obergeschoss / Dachgeschoss / Dachgeschoss / Assertions / Assertion

Raum

V 0.4

Farbuntersuch Seite: 32



Abb. 126: Zustand 2002



Abb. 127: Nach der Restaurierung

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen: Ursprünglicher Wandanstrich mit Marmorierun-

gen und plastisch aufgemaltem Gesims freigelegt

und zurückhaltend retuschiert

Fenstersituation: Originale Fenstersituation, Rekonstruktion der

ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen: Originale Türen, Rekonstruktion der ursprünglich

vorhandenen Holzimitationsmalerei

Ausführungsangaben sind im Kapitel «Treppenhaus» ausführlich dargestellt \Rightarrow Siehe Seite 70

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 128: Nach der Freilegung von Decke und Wandflächen Mit verkleidetem Abflussrohr zwischen Fenster und Eingangstüre



Abb. 129: Restaurierter Eingangsbereich



Abb. 130: Ablaufrohr und Verkleidung wurden entfernt, die Schadstelle neu verputzt und farblich rekonstruiert



Abb. 131: Die Fehlstelle des Eckornamentes wurde nur flächig eingestimmt.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 132: Eingangsbereich während der Freilegung.



Abb. 133: Eingangsbereich nach der Restaurierung mit freigelegter Kalkkasein-Malerei an der Decke und den Wandfläche, sowie rekonstruierter Holzimitationsmalerei an den Türen

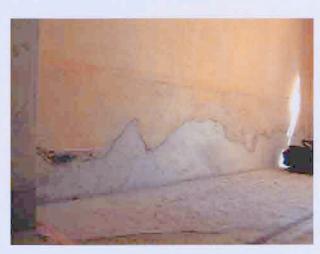


Abb. 134: Sockel der nordwestlichen-Wand Dieser Bereich war stark durch Salze stark zertört. Der Putz wurde in diesem Bereich ersetzt (Kalkputz) und die Farbfassung mit Kalkfarbe rekonstruiert.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Obergeschoss / Dachgeschoss

Raum

V 0.7

Farbuntersuch Seite: 31ff



Abb. 135: Zustand 2002



Abb. 136: Ansicht nach der Restaurierung

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen: Ursprünglicher Wandanstrich mit Marmorierun-

gen und plastisch aufgemaltem Gesims freigelegt

und zurückhaltend retuschiert

Fenstersituation: Originale Fenstersituation, Rekonstruktion der

ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen mit Originale Türen, Rekonstruktion der ursprünglich

vorhandenen Holzimitationsmalerei Rahmen/Futter:

Ausführungsangaben sind im Kapitel «Treppenhaus» ausführlich dargestellt ⇒ Siehe Seite 70ff

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

3. Obergeschoss / Dachgeschoss



Raum

V 1.1

Farbuntersuch Seite:



Abb. 137: Zustand vor der Restaurierung (2002)



Abb. 138: Zustand nach der Restaurierung (2003)

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen: Ersatz der fehlenden Wandbespannung, farbliche

Neugestaltung der Wandflächen

Fenstersituation: Bauliche Rekonstruktion der ursprünglichen

Fenstersituation mit Fenstereinfassung, Innenläden und Brüstungstäfer, Rekonstruktion der

ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen: Originale Türe zum Treppenhaus, rekonstruierte

Türe zu Raum V1.2 Rekonstruktion der ursprüng-

lichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Lambries Nachgebildete neue Lambries, Rekonstruktion

der ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Bemalte Decke

Die Deckenmalerei der Bauzeit war später mit einer Kalk-Leimfarbe überfasst worden.

2. Fassung: Kalk-Leimfarbe weiss

1. Fassung: Kalkkasein-Farbe dekorativ bemalt

Untergrund: Kalkputz

Der stark gebundene unifarbige Kalk-Leimfarbenanstrich konnte mit Wasserdampf gelöst und abgewaschen werden.

Die Deckenbemalung erfolgte nach der Montage der Deckenabschlussleiste, der darunterliegende Putz ist nicht gestrichen.



Abb. 139: Die Übermalung mit Kalk-Leimfarbe konnte mit Wasserdampf gelöst und abgewaschen werden



Abb. 140: Der ungestrichene Putz im Randbereich

Sichtbar auch das hier belassene Referenzfeld der vorhandene Decken-Anstrichschichten Diese wurden mit Kalkleimfarbe überfassst

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Der Zustand der ursprünglichen Deckenbemalung war relativ gut. Retuschen betrafen vor allem stark störende Fehlstellen und Beschädigungen/Kittungen.



Abb. 141: Achsenornament

Der rechte Teil wurde retuschiert



Abb. 142: Achsenornament nach der Restaurierung

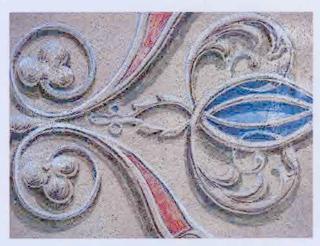


Abb. 143: Detail des Mittelornamentes nach der Freilegung



Abb. 144: Detail des Achsenornamentes nach der Freilegung

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurlerung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Gestaltung der Decke

Der gelb-grünliche Deckenspiegel wird von einem Randfries in einem dunklen Caputmortuum-Farbton eingefasst. Die Abgrenzung erfolgt mit einem plastisch aufgemalten Profilstab.

Im Deckenspiegel befinden sich ein Mittelornament, sowie vier Eckornamente und vier Achsenornamente.



Abb. 145: Mittelornament



Abb. 146: Achsenornament



Abb. 147: Eckornament

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



















Abb. 148: Übersicht der Deckenornamente in Raum V1.1 (Bildmontage)

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Wandflächen

Die beiden Aussenwände und die Wand zum Treppenhaus sind verputzt und mit einer gelben Öl-Kunsthartzfarbe gestrichen. Die nordwestliche Wand war zusätzlich noch mit Teerpappe als Dampfsperre versehen.

Die Trennwand zu Raum V1.2 ist eine Bretterwand mit Türöffnung.



Abb. 149: Zustand 2002



Abb. 150: Die beiden Aussenwände ohne die nachträglich angebrachte Verkleidung mit verputzten Pavatexplatten

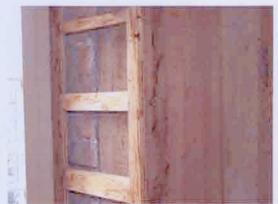


Abb. 151: Fensterleibung mit neuerer Unterkonstruktion. Die Leibungen waren ursprünglich mit einem Holzfutter verkleidet.



Abb. 152: Bretterwand zu Raum V1.2 mit Türöffnung und Resten einer Tapete.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Wandflächengestaltung

Auf der Holzbretterwand konnten Resten einer Tapete und einer Bordüre gefunden werden. Gemäss beschlossenem Konzept wurde auf eine Rekonstruktion der Tapeten verzichtet und die Wandflächen in einem zur Decke passenden Farbton gestrichen.

Die Wände wurden mit einer Lattung versehen und darauf ein Baumwollgewebe gespannt. Dieses wurde dann zweimal mit Makulaturtapete tapeziert und in einem grünlichen Leimfarbton gestrichen.

Die Tapetenfragmente wurde in situ belassen.



Abb. 153: Resten einer grau-silbrigen Papiertapete



Abb. 154: Bordürenband



Abb. 155: Detail des Bordürenbandes



Abb. 156: Detail des Bordürenbandes

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Holzwerk

Die fehlende Türe zu Raum V1.2, das Einfachfenster mit Innenläden und Brüstungstäfer sowie die Lambrie wurden bauseits rekonstruiert.

Das Holzwerk wurde dann entsprechend den Befunden mit Ölfarbe farbig gefasst.



Abb. 157: Rekonstruierte Farbigkeit der Türe in zwei grauen Farbtönen anhand der Befunde

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Raum

V 1.2

Farbuntersuch Seite: 52



Abb. 158: Zustand 2002

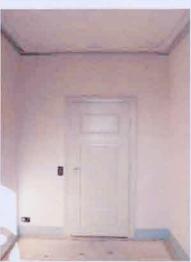


Abb. 159: Nach der Restaurierung

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen: Ersatz der fehlenden Wandbespannung, farbliche

Neugestaltung der Wandflächen

Fenstersituation: Bauliche Rekonstruktion der ursprünglichen

Fenstersituation mit Fenstereinfassung, Innenläden und Brüstungstäfer, Rekonstruktion der

ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen: Originale Türe zum Treppenhaus, rekonstru-

ierte Türe zu Raum V1.2, Rekonstruktion der

ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Lambries Nachgebildete neue Lambries, Rekonstruktion

der ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Bemalte Decke

Die Deckenmalerei der Bauzeit war später mit einer Kalk-Leimfarbe überfasst worden.

2. Fassung:

Kalk-Leimfarbe

weiss

1. Fassung:

Kalkkasein-Farbe

dekorativ bemalt

Untergrund:

Kalkputz

Der stark gebundene unifarbige Kalkleimfarbenanstrich konnte mit Wasserdampf gelöst und abgewaschen werden.

Die Deckenbemalung erfolgte, wie in Raum V1.1, nach der Montage der Deckenabschlussleiste, der darunterliegende Putz ist nicht gestrichen.



Abb. 160: Freigelegtes Eckornament und Belegfeld der späteren Überfassung mit Kalkleimfarbe. Der durch die Abschschlussleiste verdeckte Bereich ist nicht gestrichen.



Abb. 161: Die freigelegte Deckenbemalung der Bauzeit mit Randfries, Mittelornament, sowie mit untereinander verbundenen Eck- und Achsenornamenten

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Die Dekorationsmalerei wurde plastisch mit Licht und Schatten aufgemalt.



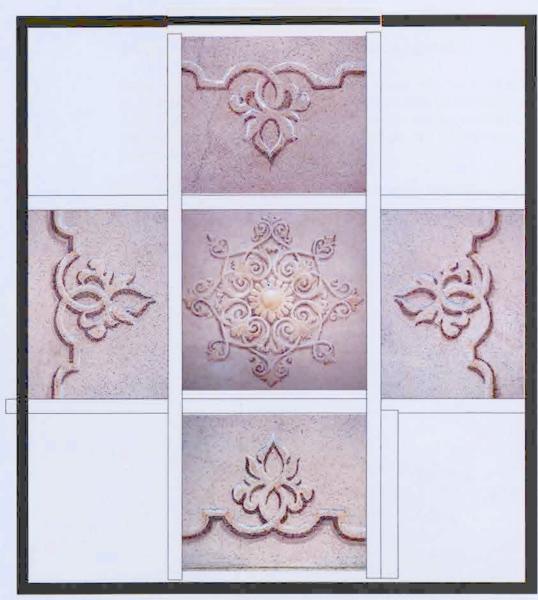


Abb. 162: Plastisch mit Licht und Schatten aufgemalte Dekorationsmalereien

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Wandflächen

Sämtliche Wandflächen bestehen aus Holzbrettern und waren ursprünglich mit einem Bauwollgewebe überspannt, auf dem eine Tapete mit Abschlussbordüren geklebt war.

Resten dieser rötlich grauen Leimfarbtapete mit hellem Blumenmotiv sowie der Bordüren konnten gefunden werden.

Gemäss Konzept wurden die Wandflächen neu gestaltet.

Gleich wie in Raum V1.1 wurde einer Lattung ein Baumwollgebewebe hohl gespannt und mit zwei Lagen Makulaturtapete tapeziert. Ursprünglich war das Baumwollgewebe direkt auf die Bretterwand genagelt worden, aktuell war dies aufgrund der Verwerfung der Holzbretter nicht mehr möglich.

Die Makulaturtapete wurde dann mit rötlicher Leimfarbe gestrichen.



Abb. 163: Holzbretterwände



Abb. 164: Resten der gefundenen Tapete mit Bordüre. Die Wandbespannung war direkt auf den Holzbrettern befestigt

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 165: Zustand während der Restaurierung 2003 mit freigelegter Deckenmalerei.

Die an den Wänden vorhandenen Pavatexplatten wurden bauseits entfernt.



Abb. 166: Zustand nach der Restaurierung 2003

Bauseits wurde die ursprüngliche Fenstersituation mit Einfachfenster, Einfassung, Innenläden und Brüstungstäfer wieder hergestellt.

Farblich wurde die ursprüngliche Situation anhand der Befunde mit Ölfarbe rekonstruiert.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

3. Obergeschoss / Dachgeschoss / Dachgeschoss / Annual Ann

Raum

V 1.3

Farbuntersuch Seite: 57ff



Abb. 167: Zustand vor der Restaurierung



Abb. 168: Zustand nach der Restaurierung 2004

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen: Vorhandener Wandanstrich freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Fenstersituation: Bauliche Rekonstruktion der ursprünglichen

Fenstersituation mit Fenstereinfassung, Innenläden und Brüstungstäfer, Rekonstruktion der

ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen: Originale Türen, Rekonstruktion der ursprüngli-

chen Farbigkeit mit Ölfarbe

Lambries Nachgebildete neue Lambries, Rekonstruktion

der ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Bemalte Decke

Die Deckenmalerei der Bauzeit war später mit Leimfarbe überfasst worden.

2. Fassung:

Leimfarbe

weiss

1. Fassung:

Kalkkasein-Farbe

dekorativ bemalt

Untergrund:

Kalkputz

Der unifarbige Leimfarbenanstrich konnte mit Wasser gelöst und abgewaschen werden.

Der Zustand der angetroffenen originalen Malerei war sehr gut. Einzig kleinere Risse und die Schraubenlöcher der Elektrobefestigung konnten als Beschädigungen festgestellt werden.





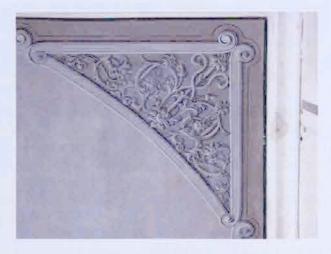
Abb. 169 und 170: Freigelegte Deckenbemalung mit Mittelornament, vier Eck- und vier Achsenornamenten
Sichtbar auch die zum Teil noch überdeckten bunten Pflanzenmotive der Achsenornamente.
Diese kontrastieren stark zur grauen Dekorationsmalerei der Decke.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003







Die freigelegte Dekorationsmalerei an der Decke

R Abb. 171. Ausschnitt des Mittelornamentes

Ansicht des Eckornamentes Abb. 172:

Detail des Mittelornamentes Abb. 173:

∠ Abb. 174: Detail des Eckornamentes



Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Überraschend waren die stark bunten Pflanzenmotive bei den Achsenornamenten. Diese waren vor dem Leimfarbenanstrich mit einem Lackspachtel überdeckt worden. Durch diese Massnahme wollte man offenbar ein Durchschlagen der bunten Pigmente verhindern und/oder eine bessere Überdeckung der Farbe erreichen.

Offen war die Frage, ob diese bunten Tupfer zur originalen Ausmalung gehören oder eine spätere Ergänzung darstellen. Eine Analyse des Schichtaufbaues zeigte, das zwischen grauer Dekorationsmalerei und den bunten Tupfer keine Verschmutzung vorhanden ist (Siehe Anhang 1). Dies lässt darauf schliessen, dass die bunten Tupfer gleichzeitig oder unmittelbar nach der grauen Dekorationsmalerei entstanden sind.

Bauseits wurde beschlossen, diese bunten Pflanzenmotive nicht zu zeigen und zu übermalen.



Abb. 175: Achsenornament mit freigelegtem Blumenmotiv (NO-Wand)



Abb. 176: Achsenornament an der SO-Wand, partiell noch mit der Spachtelmasse überdeckt



Abb. 177: Achsenornament (NW-Wand)



Abb. 178: Detail

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Kleinere Risse und Löcher wurden mit Kalkputz gekittet und mit Kalk-Leimfarbe retuschiert.

Ebenso wurden die farbigen Blumenmotive mit Kalk-Leimfarbe überdeckt die Dekorationsmalerei entsprechend ergänzt.

Die bis auf den Grund zerstörte Spiegelfläche des Mittelornamentes wurde unifarbig neu gefasst.

Abb. 179: Mittelornament nach der Restaurierung



Abb. 180: Zustand nach der Überdeckung der bunten Blumenmotive (SO-Wand, zwischen beiden Fenstern)



Abb. 181: Zustand nach der Überdeckung der bunten Blumenmotive (NW-Wand, zwischen beiden Türen)



Abb. 182: Zustand nach der Überdeckung der bunten Blumenmotive (SW-Wand, oberhalb Fenster)



Abb. 183: Zustand nach der Überdeckung der bunten Blumenmotive (NO-Wand)

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Wandflächen

Auf den Wandflächen konnte ein grauer Kalkkasein-Anstrich festgestellt werden, dieser war dann später mit einer Dispersionsfarbe überstrichen worden.

Eine Abbildung von Andrea Garblad zeigt den Raum mit der originalen Deckenausmalung, sowie mit einer gestreiften Tapete mit Bordüren an den Wänden. Die Aufnahme dürfte zeitgleich wie die bereits bekannte Abbildung von Raum V0.2 mit der zweiten Deckenfassung entstanden sein.

Beschlossen wurde, aufgrund der fehlenden klaren Befunde auf eine Tapezierung, bzw. eine Bespannung zu verzichten und der gefundene graue Anstrich zu rekonstruieren.

Zur beschlossenen Ausführung haben wir zusätzlich den vorhandenen Dispersionsfarbenanstrich auf den Wänden entfernt und damit die darunterliegende graue Kalkkasein-Farbe freigelegt. Störende Partien und Flickstellen wurden dann mit Kalkleimfarbe farblich eingestimmt und optisch beruhigt.



Abb. 184: Undatierte Raumaufnahme von Andrea Garbald

Rechte Seite: Ausschnittvergrösserung

aus Abb. 184 mit der «Tapete»



Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Holzwerk

Die originalen Türen und die wiederhergestellte ursprüngliche Fenstersituation mit Innenläden und Brüstungstäfer wurden entsprechend den Befunden mit Ölfarbe farblich rekonstruiert.



Abb. 185: Raumausschnitt nach der Restaurierung 2003

Fenster und Lambries sind in den einheitlichen beiden grauen Fensterfarbtönen gestrichen, die Türe in einem helleren rötlichen grau.

Die Holzwerkfarbtöne finden sich auch in der Deckenausmalung.

Abb. 186-188: Fenstersituation in der Fotografie von Andrea Garbald und nach der Restaurierung mit wieder eingebauten Lamellen-Zugläden und der Fensterblen-









Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Raum

V 1.4

Farbuntersuch Seite: 64



Abb. 189: Zustand 2002



Abb. 190: Nach der Restaurierung

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandtäfer: Wandtäfer der Bauzeit, Rekonstruktion der

usrprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Wandflächen: Ursprünglich mit Tapete tapeziert. Spätere Über-

fassungen bis auf den vorhandenen blau-grauen Kalkanstrich entfernt, farbliche Neugestaltung der Wandflächen mit Kalkfarbe in einem blauen

Farbton

Fenstersituation: Bauliche Rekonstruktion der ursprünglichen

Fenstersituation mit Fenstereinfassung, Innenläden und Brüstungstäfer, Rekonstruktion der

ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türe: Originale Türe, Rekonstruktion der ursprüngli-

chen Farbigkeit mit Ölfarbe

Lambries Nachgebildete neue Lambries, Rekonstruktion

der ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Bemalte Decke

Die Deckenmalerei der Bauzeit wurde später vier Mal mit verschiedenen Farbsystemen überfasst.

5. Fassung:	Dispersionsfarbe	weiss
4. Fassung:	Dispersionsfarbe	braun
3. Fassung:	Kalk-Leimfarbe	weiss
2. Fassung:	Kalkkasein-Farbe	blaugrau
1. Fassung:	Kalkkasein-Farbe	dekorativ bemall
Untergrund:	Kalkputz	

Um die ursprüngliche Dekorationsmalerei freilegen zu können, mussten die einzelnen Farbschichten chemisch und zum Teil mechanisch entfernt werden.

Der Zustand der angetroffenen originalen Malerei war trotz der zahlreichen Übermalungen sehr gut. Neben kleineren Rissen beeinträchtigte einzig ein relativ grosser «Wasserschaden» das Bild der freigelegten Ausmalung.



Abb. 191: Teilfreigelegte Decke



Abb. 192: Restauratoren beim Freilegen der Deckenbemalung

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Gestaltung der Decke

Hellgrauer Deckenspiegel mit Mittelornament und je vier Eckund Achsenornamenten. Filigrane Grisaillemalerei mit schmutzig dunkelroten Auszeichnungen. Plastische Wirkung durch Licht und Schatten.

Dunkelgraues Randfries mit plastisch aufgemaltem Profilstab in grauen Farbtönen und rotem Begleitstrich.



Abb. 193: Die freigelegte Deckenmalerei



Abb. 194: Freiglegtes Achsenornament sowie plastisch aufgemalter Profilstab mit Randfries



Abb. 195: Mittelornament nach dem Freilegen Vorhandene Risse und Löcher wurden mit Kalkputz gekittet



Abb. 196: Detail eines Eckornamentes nach dem Freilegen

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

In der östlichen Ecke befand sich ein eingepacktes Abwasserrohr. Dieses wurde bauseits entfernt. Die Fehlstelle im aufgemalten Eckornament wurde rekonstruiert.







Die einzelnen Sationen

Freilegen der originalen Deckenbema-Abb. 197: lung

Abb. 198: Fehistelle in der Malerei durch ehemalige Abwasserleitung und den Rückbau der Verkleidung

Abb. 199: Ergänzte Dekorationsmalerei

Abb. 200: Detail der Ergänzug Die Fehlstelle wurde in Strattegio-Technik mit Kalkleim-Farbe geschlosssen



Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

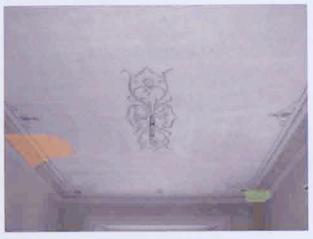
Dezember 2002 bis Oktober 2003

Insgesamt wurden auch hier nur störende Fehlstellen zurückhaltend mit Kalkleimfarbe retuschiert.

Im Bereich des vorhandenen Wasserschadens musste der Profilstab gänzlich neu aufgemalt sowie die Deckenfläche eingestimmt werden. Ausführung mit Kalkleimfarbe.



Freigelegte und restaurierte Deckenbe-Abb. 201: malung, Zustand 2003



Rekonstruktionen fehlender Partien Abb. 202: Bereich Wasserschaden Abbruch der Leitungen

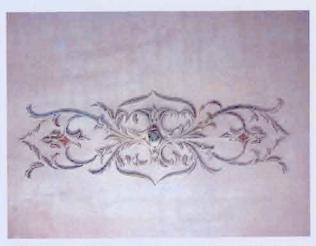


Abb. 203: Mittelornament nach der Restaurierung 2004



Achsenornament nach der Restaurierung Abb. 204: 2004

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Wandflächen

Aufgrund der Spuren -Zeitungsresten mit der Jahreszahl 1861 unter der Abschlussleiste Wand/Decke- kann von ursprünglich tapezierten Wandflächen ausgegangen werden.

Die Kalkputzwände wiesen zudem drei Anstriche auf. Die beiden ersten waren mit bläulicher Kalk-Leimfarbe, der letzte mit weisser Dispersionsfarbe ausgeführt worden.

Gemäss Beschluss der Baukommission wurde anstelle einer Tapezierung ein passender Anstrich der Wandflächen auf das bestehende Schichtpaket beschlossen.

Aufgrund der Raumnutzung als Badezimmer haben wir den dichten Dispersionsanstrich trotzdem gänzlich entfernt und die Wandflächen mit Kalk-Leimfarbe farblich passend zur Decke eingestimmt.

Die glatt verputzte Wandscheibe beim Brünneli wurde bauseits ausgeführt.

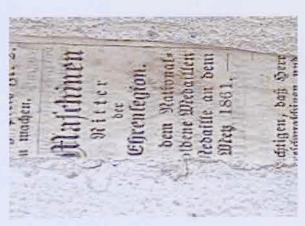


Abb. 205: Zeitungsresten mit der Jahreszahl 1861, gefunden unter der Abschlussleiste Wand/Decke



Abb. 206: Entfernen des Dispersionsanstriches mit Heissleim (Glutin)

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Holzwerk

Die aus der Bauzeit stammende Türe sowie die Abschlussleiste Decke-Wand sowie die bauseits wiederhergestellten Fenster mit Einfassung, Innenläden und Brüstungstäfer sowie die Lambries wurden entsprechend den Befunden mit Ölfarbe gestrichen.

Der Bretterboden wurde bauseits gestrichen.



Abb. 207: Neugestaltete Wandflächen mit Kalk-Leimfarbe



Abb. 208: Raumimpression nach der Restaurierung.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

S. Obergoschoss / Dachgeschoss / Articles /

Raum

V 1.5

Farbuntersuch Seite 69ff







Abb. 209 und 210: Zustand vor den Restaurierungsarbeiten

Abb. 211: Nach der Restaurierung, Zustand im Frühjahr 2004

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen: Wahrscheinlich ursprünglich mit Wandtäfer,

bestehender mit Dispersionsfarbe gestrichener

Wandputz farblich neu gestaltet

Fenstersituation: Bauliche Rekonstruktion der ursprünglichen

Fenstersituation mit Fenstereinfassung, Innenläden und Brüstungstäfer, Rekonstruktion der

ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türe: Neuanfertigung der fehlenden Türe mit Innenrah-

men, farbliche Neufassung der Türe mit Rahmen

im Farbton der Fenster

Lambries Nachgebildete neue Lambries, Rekonstruktion

der ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

weiss

Bemalte Decke

3. Fassung:

Die Deckenmalerei der Bauzeit wurde später mehrere Male mit verschiedenen Farbsystemen überfasst.

5. Fassung:	Dispersionsfarbe	weiss
	Later Discounting for the	

Untergrund: Kalkputz

Verschiedene «Wassereinbrüche» versinterten die beiden Kalkanstriche praktisch unlöslich miteinander. Dieser Umstand erschwerte bzw. verunmöglichte zum Teil die Freilegung der ursprünglichen Ausmalung.

Aus diesem Grunde wurden dann gemäss Beschluss von Denkmalpflege und Baukommission die Dekorationsmalereien gänzlich, die unifarbige Grundfläche jedoch nur teilweise freigelegt. Die überdeckt belassenen Partien wurden entsprechend dem Freigelegten überfasst und eingestimmt.

Eingesetzt wurden folgende Freilegemethoden:

- chemische Freilegepaste auf Lösemittelbasis
- Wasserdampf und Heissleim
- Ultraschallgerät und Skalpell.



Abb. 212: Mittelornament während der Freilegung

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 213: Deckenansicht während der Freilegung. ockerfarbige Ecke: mit Knochenleim eingestrichene Dispersionsfarbenschicht.



Abb. 214: Entfernen der obersten Dispersionsfarbenschicht durch «strippen» mit Knochenleim. Der Leim baut bei seiner Trocknung eine hohe Oberflächenspannung auf, die dann hier die beiden obersten Dispersionsfarbschichten lösten.



Abb. 215: Entfernen von Rückständen der ersten Übermalung mit dem Ultraschallgerät.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Gestaltung der Decke

Graugrüner Deckengrundton mit Mittelornament und vier -mit einem plastisch aufgemalten Profilstab untereinander verbundenen- Eckornamenten. Der Wandanschluss ist mit einer Hohlkehle ausgebildet.

Das mit einem Caputmortuum-Farbton ausgefasste Mittelornament ist vierteilig und wird von Blumen und Blattwerk in Gelb und Grüntönen umrankt.

Die Eckornamente mit Ranken und Blattwerk in gelb und grünen Farbtönen werden durch aufgemalte orange und rote Beeren akzentulert. Der verbindende dünne Profilstab ist plastisch in hellund dunkelgrünen Farbtönen aufgemalt.

Der Deckenspiegel wird durch ein plastisch aufgemaltes Profil in grauen und roten Farbtönen umfasst. Die Hohlkehle ist im Deckengrundton gefasst.







Decke während der Freilegung

Abb. 216: Mittelornament

Abb. 217: Eckornament

← Abb. 218: Randprofil und der die Eckornamente verbindende Profilstab

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003





Abb. 219 und 220: Plastisch mit Licht und Schatten gemaltes Eckornament und Randprofil





Abb. 221 und 222: Mittelornament nach der Restaurierung. Die Deckenflächen wurden anhand der Befunde der Umgebung angepasst mit Kalkleimfarbe eingestimmt.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

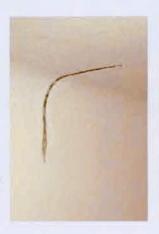
Wandflächen

Mit grosser Wahrscheinlichkeit waren die Wandflächen ursprünglich mit einem Holztäfer versehen. Dafür spricht die im Deckenfarbton gestrichene Hohlkehle ohne Abschlussprofil sowie das neue Türblatt von 1961 zum Raum V1.6.

Mit dem Einbau der Küche -um 1961- wurden nebst den errichteten neuen Türöffnungen zu Raum V1.4 und Raum V1.8 auch die Wandflächen neu verputzt.

Abb. 223 und 224:

- Hohlkehle ohne Abschluss
- → → Der ursprüngliche Deckenfarbton der Hohlkehle bricht 16 cm unterhalb der Deckenfläche ab.





Aufgrund der fehlenden klaren Hinweise auf Art und Gestaltung des vermuteten Wandtäfers und auch aus Kostengründen wurde bauseits auf eine Vertäferung verzichtet. Die Wandflächen wurden stattdessen mit einem zur Decke passenden Anstrich gestaltet.

Im Zuge der Restaurierung wurden dann bauseits die beiden neueren Durchgänge verschlossen und die Wandflächen gänzlich neu verputzt. Aufgrund des Mischuntergrundes muste ein vergüteter Putz verwendet werden, der aber nicht mehr mit Kalkfarbe überstreichbar ist. Deshalb wurde für die Ausführung eine Organosilikatfarbe verwendet.

Der definitiven Ausführung in einem rötlich-braunen mehrschichtig aufgetragenen Farbton gingen mehrere Bemusterungen voraus. Die bemusterte und beschlossene «grüne» Gestaltung des Raumes wurde letzlich als zu dunkel empfunden. Die definitive hellere Gestaltung konnte dann aus Zeitgründen erst nach der Eröffnung des Zentrums -Oktober 2003- ausgeführt.

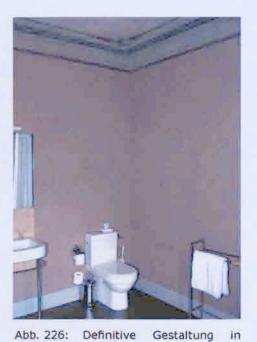
Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 225: Gestaltung «Grün» Zustand während der Eröffnung des Zentrums im Oktober 2003



einem helleren Caputmortuum-Farbton. Ausführung nach der Eröffnung des Zentrums im Oktober 2003



Abb. 227: Die vorhandene «Bruckante» des ursprünglichen Hohlkehlen-Anstriches zum vermuteten Wandtäfer wurde mit einem einfachen zweifarbigen Strich betont.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Holzwerk

Sämtliches Holzwerk des Raumes stammte aus der Umnutzung zur Küche um 1961. Wie bereits erwähnt dürfte der Raum mit einem Wandtäfer ausgestattet gewesen sein.

Mit dem Entscheid, auf die vermutete Wandvertäferung zu verzichten, wurde dann bauseits die Türe mit Rahmen, das Fenster mit Verkleidung, Innenläden und Brüstungstäfer sowie die Lambries entsprechend den Vorgaben in den übrigen Räumen neu erstellt und eingebaut.

Die Farbgebung der Fenstersituation und der Lambries folgte dem Grundprinzip der beiden grauen Fensterfarbtöne.

Aufgrund der fehlenden Befunde wurde auch die Türe mit Rahmen in den Fensterfarbtönen mit Ölfarbe gestrichen.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Bemerkungen zu den Wandflächen im 2. Obergeschoss

Die Kalkputzwände der Räume V2.1, V2.2/2.3 und V2.4 waren ursprünglich mit Kalkkaseinfarbe unifarbig gestrichen. Die verputzten Fensterleibungen sind malerisch eingerahmt und mit einem grauen Farbton ausgefasst. Die Trennung zur Wandfläche erfolgt mittels einer Licht/Schatten Linie.

Die ursprüngliche Fassung wurde Jahrzehnte später zuerst mit Kalkleimfarbe und bei der zweiten Renovation um 1961 mit Dispersionsfarben überstrichen.

Bauseits wurde aus Kostengründen auf eine Freilgung der originalen Wandbemalung verzichtet. Eine Rekonstruktion der Farbigkeit auf das bestehende Anstrichpaket sollte Ersatz sein.

Derweil waren die präsentierten Freilegefelder so überzeugend, dass wir auf eigene Kosten die Freilegung dieser Wände an die Hand nahmen.

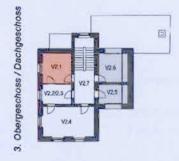


Abb. 228: Raum V2.4, während der Freilegung des ursprünglichen Wandanstriches.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Raum

V 2.1

Farbuntersuch Seite: 76



Abb. 229: Zustand vor der Restaurierung



Abb. 230: Zustand nach der Restaurierung

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen/ Ursprünglicher Anstrich freigelegt und Fensterleibung: retuschiert/eingestimmt

Fenstersituation: Rekonstruktion der ursprunglichen Fenstersitua-

tion mit Einfachfenster und Rahmen, Rekonstruktion der ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen: Originale Türen, Rekonstruktion der ursprüngli-

chen Farbigkeit mit Ölfarbe

Lambries Originale Lambries, Rekonstruktion der ursprüng-

lichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Bemalte Decke

Die Deckenmalerei der Bauzeit wurde später mehrere Male überfasst.

4. Fassung:	Dispersionsfarbe	weiss
3. Fassung:	Dispersionsfarbe	weiss
2. Fassung:	Kalkkasein-Farbe	hell
1. Fassung:	Kalkkasein-Farbe	dekorativ bemalt

Untergrund: Kalkputz

Der Zustand der freigelegten Kalkasein-Malerei war gut. Einzig einzelne Fehlstellen und Risse störten das Erscheinungsbild.



Abb. 231: Decke mit Mittelornament nach der Freilegung.



Abb. 232: Freigelegtes Eckornament. Gut zu erkennen sind Licht und Schattenkante beim rötlichen Randfries

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Beschrieb der Ausmalung

Rötlichgrauer Deckenspiegel mit plastisch aufgemaltem Mittelornament sowie vier Eckornamente die untereinander mit einem aufgemalten Profilstab verbunden sind.

Der Deckenspiegel wird von einem 11 cm breiten Randfries in einem rötlichen caputmortuum Farbton umfasst. Der Deckenspiegel ist optisch durch Licht und Schatten etwas vertiefter als das Fries.

Das plastisch aufgemalte Mittelornament in Grisaille-Technik wird durch die grünen Ausfassungen und die roten Edelsteine akzentuiert. Die Eckornamente besitzen keine roten Edelsteine.



Abb. 233: Deckenansicht (Bildmontage)

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Darstellung von Tiefe mit Licht und Schatten am Beispiel der Frieskante.





Abb. 234: Eckornament A



Abb. 235: Eckornament B



Abb. 236: Eckornament C



Abb. 237: Eckornament D

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 238: Mittelornament nach der Restau-

rierung





Abb. 239 und 240: Detail des Mittelornaments nach der Freilegung sowie nach dem Retuschieren störender Fehlstellen.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Wandflächen

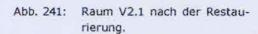
Die Kalkputzwände waren ursprünglich mit Kalkkaseinfarbe unifarbig grau gestrichen. Die verputzten Fensterleibungen sind malerisch eingerahmt und mit einem dunkleren grauen Farbton ausgefasst. Die Trennung zur Wandfläche erfolgt mittels einer Licht/Schatten Linie.

Die ursprüngliche Fassung wurde später zuerst mit Kalkleimfarbe und später mit Dispersionsfarben überstrichen.

Holzwerk

Die Türen mit Rahmen und die Fusslambries stammen aus der Bauzeit der Villa. Einzig die später veränderte Fenstersituation wurde bauseits mit einem rekonstruierten Fenster mit Rahmen wieder in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt.

Das Holzwerk wurde entsprechend den Befunden mit Ölfarbe gestrichen.



Mit freigelegter Ausmalung an Wänden und Decken sowie der farbliche rekonstruierten zweifarbigen Türe.

Der Bretterboden stamt auch von 1864.



Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Opengeschoss / Dachgeschoss / Dachge

Raum

V 2.2/2.3

Farbuntersuch Seite: 78ff



Abb. 242: Zustand vor der Restaurierung



Abb. 243: Zustand nach der Restaurierung

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen/ Ursprünglicher Anstrich freigelegt und zurückhal-

Fensterleibung: tend retuschiert

Fenstersituation: Rekonstruktion der ursprunglichen Fenstersitua-

tion mit Einfachfenster und Rahmen, Rekonstruk-

tion der ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen: Originale Türen, Rekonstruktion der ursprüngli-

chen Farbigkeit mit Ölfarbe

Lambries Originale Lambries, Rekonstruktion der ursprüng-

lichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Deckenbemalung

Die Decke von Raum V2.2/2.3 ist ohne Ornamente einzig mit einem grünen Randfries gestaltet. Der hellgraue Deckenspiegel ist durch die vorhandene Licht/schattenkante optisch leicht vertieft.

Das grüne Deckenfries läuft über die Kante in den Wandbereich und wird dort mit einem Begleitstrich zur übrigen Wandfläche hin abgeschlossen



Abb. 244: Raum V2.2/2.3 während den Renovationsarbeiten, mit freigelegter Deckenbemalung.



Abb. 245 und 246: Die freigelegte und restaurierte Originalausmalung an Decke und Wandflächen. Gut zu erkennen die «Licht-/Schattenkante an der Decke, und bei den verputzten Fenstereinfassungen, sowie das in die Wandfläche laufende grüne Deckenfries.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Wandflächen

Der aus der Bauzeit der Villa stammende Kalkasein-Farbanstrich der verputzten Wandflächen war mehrfach überstrichen worden (Kalkleimfarbe und Dispersionsfarbanstriche).

Die ursprüngliche Ausmalung wurde sorgfältig freigelegt. Aufgrund des guten Zustandes der Malerei beschränkten sich die Retuschen auf optisch störende Fehlstellen sowie auf das farbliche Schliessen der durch den Einbau der Haustechnik verursachten Schäden .

Holzwerk

Die Türen mit Rahmen und die Fusslambries stammen aus der Bauzeit der Villa. Einzig die später veränderte Fenstersituation wurde bauseits mit einem rekonstruierten Fenster mit Rahmen wieder in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt.

Das Holzwerk wurde entsprechend den Befunden mit Ölfarbe gestrichen.

Abb. 247: Nach der Restaurierung

Während Fenster und Lambries in den bekannten grauen Farbtönen gestri-

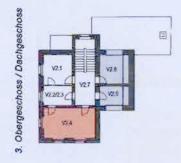
chen wurde, ist die Türe zweifarbig in die Wandflächen eingepasst.



Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurlerung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Raum

V 2.4

Farbuntersuch Seite: 79ff



Abb. 248: Raumansicht nach der Restaurierung 2003

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen/ Ursprünglicher Anstrich freigelegt und zurückhal-Fensterleibung:

tend retuschiert

Fenstersituation: Rekonstruktion der ursprunglichen Fenstersitua-

tion mit Einfachfenster und Rahmen, Rekonstruk-

tion der ursprünglichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen: Originale Türen, Rekonstruktion der ursprüngli-

chen Farbigkeit mit Ölfarbe

Lambries Originale Lambries, Rekonstruktion der ursprüng-

lichen Farbigkeit mit Ölfarbe

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurlerung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Deckenbemalung

Die Gestaltung der Decke ist ähnlich einfach wie in Raum V2.2/2.3. Der gelbliche Deckenspiegel -ohne Ornamente- wird durch ein rotes Randfries eingerahmt und ebenso mit einer aufgemalten Licht-/ Schattenkant optisch vertieft dargestellt.

Das Deckenfries äuft auch hier über die Kante in den Wandbereich und wird dort mit einem Begleitstrich zur übrigen Wandfläche hin abgeschlossen



Abb. 249: Nach der Restaurierung 2004



Abb. 250: Aufgemalte Licht- und Schattenkante



Abb. 260: Aufgemalte Licht- und Schattenkante



Abb. 261: Aufgemalte Licht- und Schattenkante

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Wandflächen

Der aus der Bauzeit der Villa stammende Kalkasein-Farbanstrich der verputzten Wandflächen war mehrfach überstrichen worden (Kalkleimfarbe und Dispersionsfarbanstriche).

Die ursprüngliche Ausmalung wurde sorgfältig freigelegt. Aufgrund des guten Zustandes der Malerei beschränkten sich die Retuschen auf optisch störende Fehlstellen sowie auf das farbliche Schliessen der durch den Einbau der Haustechnik verursachten Schäden.





Abb. 262 und 263: Freigelegte Fensterleibung mit Licht- und Schattenlinie

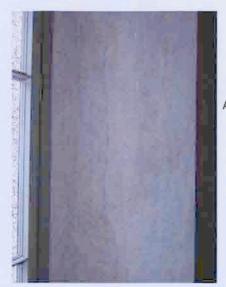


Abb. 264: Freigelegte und ergänzte Fensterleibung

Der Randbereich zum Fenster wurde bereits mit dem Einbau der Fenster 1961 ein erstes Mal ersetzt. Aktuell wurde mit Kalkputz angeputzt und mit Kalkleimfarbe retuschiert.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Holzwerk

Die Türen mit Rahmen und die Fusslambries stammen aus der Bauzeit der Villa. Einzig die später veränderte Fenstersituation wurde bauseits mit einem rekonstruierten Fenster mit Rahmen wieder in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt.

Das Holzwerk wurde entsprechend den Befunden mit Ölfarbe gestrichen.

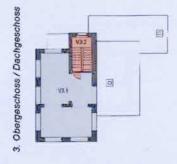


Abb. 265: Die Türen im Raum V2.3 hatten einen unifarbigen, grauen Anstrich. Dieser wurde anhand der Befund mit Ölfarbe rekonstruiert.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Raum

V 3.2

Farbuntersuch Seite: 31 ff



Abb. 266: Zustand 2002



Abb. 267 und 268: Ansicht nach der Restaurierung 2003



Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen / Ursprünglicher Wandanstrich auf drei Flächen-Fensterleibung:

freigelegt und zurückhaltend retuschiert Auf der Wand unter dem verblendetem Dachbalken wurde das gesamte vorhandene Anstrichpaket als Beleg belassen und darauf eine Rekonstrution der ursprünglichen Wandfassung

ausgeführt.

Fenstersituation: Originale Fenstersituation mit Einfachfenster

und Rahmen, Rekonstruktion der ursprünglichen

Farbigkeit mit Ölfarbe

Türen: Originale Türen, Rekonstruktion des ursprüngli-

chen unifarbigen Anstriches mit Ölfarbe

Ausführungsangaben sind im Kapitel «Treppenhaus» ausführlich dargestellt ⇒ Siehe Seite 70

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

3. Obergeschoss / Dachgeschoss

Raum

V-1.4

Farbuntersuch Seite:



Abb. 269: Zustand 2002



Abb. 270: Nach der Restaurierung 2004

Decke: Ursprüngliche Dekorationsmalerei freigelegt und

zurückhaltend retuschiert

Wandflächen: Ursprünglicher Wandanstrich freigelegt und

zurückhaltend retuschiert.

Aufgrund der baulichen Eingriffe musste die nordöstliche Wandfläche weitgehend überfasst und die ursprüngliche Gestaltung rekonstruiert

werden

Fenstersituation: Originaler Rahmen, Rekonstruktion des Fensters,

Rekonstruktion der ursprünglichen Farbigkeit mit

Ölfarbe

Metalltüre: Neue Metalltüre, farblich in die Wandflächen

eingepasst

Ausführungsangaben sind im Kapitel «Treppenhaus» ausführlich dargestellt ⇔ Siehe Seite 70

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Restaurierungs- und Rekonstruktionsarbeiten an der Fassade



Abb. 271: Nordwest-Fassade während den Arbeiten im Sommer 2003



Abb. 272: Nach der Restaurierung 2004

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Fassade der Villa

Die von uns ausgeführten Restaurierungs- und Rekonstruktionsarbeiten an der Fassade waren:

- die Reinigung und Festigung des bestehenden originalen Kalkfarbenanstriches der Fassade sowie das Einstimmen von stark störenden Schad- und Fehlstellen
- Rekonstruktion der Granitimitationsmalerei auf den Fenstereinfassungen und dem Gesims
- Farbliche Rekonstruktion von Fenster und Fensterläden
- Aufrischen bzw. ergänzen der Ladenblenden und der Lamellen-Zugläden

Bauseits wurde die 1928 erfolgte Aufstockung der rückwärtigen Wirtschaftsräume zurückgebaut sowie im ersten und zweiten Obergeschoss teilweise neue -rekonstruierte- Fenster eingebaut.

Bauseits wurden zudem folgende Arbeiten ausgeführt:

- Flicken des Kalkputzes an Fassade, Stützmauer und Pfeiler der Pergola
- Flicken der Fenstereinfassungen
- Dachuntersichten gemäss Befund hell gestrichen
- Anstrich der Stützmauer und der Pfeiler der Pergola
- Anstrich des Gartenzaunes und des Eingangstors

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Rückbau der Aufstockung von 1928

Die 1928 erfolgte Aufstockung der rückwärtigen Wirtschaftsräume wurde bauseits auf die ursprünglichen Höhen rückgebaut.





Abb. 273 und 274: Vor und während dem Rückbau.



Abb. 275: Zustand nach der Restaurierung.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Im «Toiletten-Anbau» an der nordwestlichen Fassade war der Putz bis praktisch auf Gesimshöhe sehr feucht und mit Salzen belastet.

In diesem Bereich wurde bauseits der Putz entfernt und mit Kalkputz neu verputzt.

Die neu verputzte Flächen wurden farblich eingestimmt.



Abb. 276: Zustand 2002, der Bereich war bereits früher schon einmal neu verputzt worden.



Abb. 277: Ersetzter Putz, Frühjahr 2003



Abb. 278: Zustand nach der Restaurierung

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Kalkanstrich der Fassade

Der aus der Bauzeit der Villa stammende Kalkanstrich der Fassade hat sehr würdig gealtert und präsentierte sich für sein Alter von rund 140 Jahren in einem sehr guten und vor allem schönen Zustand. Faktoren hierfür dürfte das milde Klima, der dann zumal qualitätsvoll ausgeführte Fassadenanstrich sowie die auskragenden Vordächer sein.

Neben den normalen Schadstellen im Sockelbereich war einzig ein leichtes Kreiden des Anstriches festzustellen.

Die Fassade wurde dehalb sehr vorsichtig trocken mit Feinhaarpinseln gereinigt. Starke Verschmutzungen, Vogelkot wurde mit Wasser und Schwamm subtil entfernt.

Zur Festigung des Kalkanstriches wurde dann in fünf bis zwanzig Durchgängen Kalksinterwasser auf die Oberfläche aufgebracht.

Bewusst blieb man damit dem Bindemittelsystem treu und verzichtete deshalb ganz bewusst auf den Einsatz von modernen Festigungsmitteln, wie zum Beispiel Kieselsäureester usw.





Abb. 279 und 280: Vor und nach der Restaurierung der Fassade. Putzflickstellen wurden farblich eingestimmt, die Fensterläden farblich dem Befund angepasst neu getsrichen.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

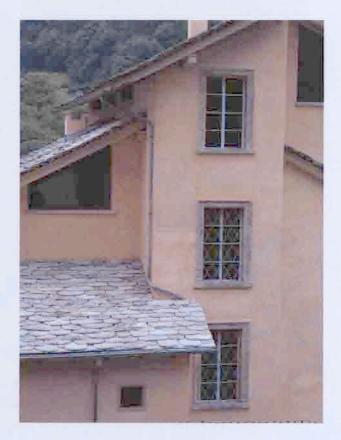
Dezember 2002 bis Oktober 2003

Nach dem bauseitigen Flicken und Kitten von Schadstellen wurden stark störende Partien sehr zurückhaltend mit Kalkfarbe retuschiert/eingestimmt.



Abb. 281: Südwestliche Fassade nach der Restaurierung.

Die Retuschen an den Fassadenflächen beschränkten sich auf stark störende Fehlstellen und geflickte Putzbereiche.



Nordwestliche Fassade nach der Restau-Abb. 282: rierung.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 283: Südwestliche Fassade vor der Restaurierung

Im Anschlussbereich zum vorstehenden Garnitsockel mussten zahlreiche Kalkputzergänzungen und Retuschen ausgeführt werden.



Abb. 284: Südwestliche Fassade nach der Restaurierung. Im Hintergrund der neu gebaute «Roccolo»

Holzwerk

Das Holzwerk wurde mit Ölfarbe gemäss Befund gestrichen

Der Farbton der Fensterläden wurde gemäss Beschluss Denkmalpflege und Baukommission an den später etwas rötlicher übermalten Fassadenfarbton des Erdgeschosses angepasst.

Die aussen natursichtige Eingangstüre aus Kastanienholz wurde gereinigt, von Hand fein geschliffen und dreimal mit einem Halböl -Mischung aus gebleichtem Leinölfirnis und Terpentinöl- genährt. Überschüssiges Öl wurde mit einem Lappen abgewischt.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Fenstereinfassungen

Anhand der Befunde wurde die ursprünglich vorhandene Granitimitationsmalerei auf den Fenstereinfassungen und dem Gesims mit Kalkfarbe rekonstruiert. Diese Gestaltung der Fenstereinfassungen und des Gesimses gliedert die Fassade zusätzlich.

Die Kalkstuckreparaturen wurden bauseits durch Markus Steiner, Schwyz ausgeführt.

Das Fenstergewand wurde mit Kalkfarbe in einem grauen Grundton gestrichen, anschliessend wurde mit einem Borstenpinsel die schwarze Kalkfarbe aufgespritzt.



Abb. 285: Zustand 2002 Einzig die Fensterbank setzt einen farblichen Akzent.



Abb. 286 und 287: Zustand nach der Restaurierung 2004. Die Fensterbank aus Granit ist integriert.



Abb. 288: Detail (2004)

Fenster und Granitimitationsmalerei auf der Fenstereinfassung



Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Rekonstruierte Fenstersituation



Abb. 289: Erstes Obergeschoss: Neues Fenster, Blende und Zugladen, Granitimitationsmalerei auf der Fenstereinfassung und dem Gesims



Abb. 290: Zweites Obergeschoss: Neues Fenster, Granitimitationsmalerei auf der Fenstereinfassung.



Abb. 291: Erdgeschoss, Fenster Raum 1.3 Originales Fenster, rekonstruierte Granitimitation auf dem Blendbogen und in der Leibung

Die Fensterläden wurden passend zum roteren Sockel mit Ölfarbe neu gestrichen.



Abb. 292: Erdgeschoss, Fenster Raum V0.5 Originales Fenster, rekonstruierte Granitimitation auf dem Blendbogen und in der Leibung

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Lamellen-Zugläden und Fensterblenden

Im rückwärtigen Schopf konnten im Rahmen des Oberflächenuntersuches auch eine grosse Anzahl der einst im ersten Obergeschoss vorhandenen Blenden und Lamellen-Zugläden gefunden werden.

Mit der Rekonstruktion der ursprünglichen Fenstersituation wurden auch die Zugläden und die Blenden wieder verbaut. Überwiegend konnte hier auf die gefundenen Teile zurückgegriffen werden. Fehlende Blenden und Lamellen wurden bauseits neu erstellt.

Die originalen Teile wurden gereinigt und die Oberfläche dreimal mit einem Gemisch aus Leinölfirnis und Terpentinöl getränkt/ eingelassen. Überschüssiges Öl wurde abgerieben. Fehlstellen wurden entsprechend der Umgebung mit pigmentierter Öllasur eingestimmt.

Das dunkel schablonierte Ornament der Blenden war zum Teil durch die Sonne tief in das Holz eingebrannt. Anhand der vorhandenen Konturen wurde das Ornament mit schwarzbrauner Ölfarbe gefasst, bzw. bei den neuen Blenden aufschabloniert.

Die neuen Lamellen und Blenden wurden mit mehrschichtig aufgetragenen, pigmentierten Öllasuren dem Erscheinungsbild der verwitterten Blenden und Lamellen angepasst.

Die Lamellen-Zugläden und Blenden wurden dann bauseits zusammengestelt und montiert.



Abb. 293: Rekonstruierte Fenstersituation im ersten Obergeschoss mit Lamellen-Zugläden und

Blenden

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003



Abb. 294: Originale Fensterblende anch der Restaurierung





Abb. 295 und 296:

Rekonstruierte Fenstersituation des ersten Obergeschosses.

Abb. 297: Neu angefertigte Lamellen wurden farblich eingestimmt.



Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Anhang 1

NATURWISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN AN KUNST UND KULTURGUT

Dr. Anita Reichlin Chemikerin

Adliswil, 19.7.03

Kilchbergstr. 24 8134 Adliswil Tel. 01/710 28 04

Objekt: Villa Garbald, Castasegna

03/21

UNTERSUCHUNGSBERICHT

Fragestellung:

- Welches ist die Originalfassung?
 Stratigrafieuntersuchungen, ev. Schmutzschichten.
- 3. Woher stammt der Oberflächenglanz der Probe 4?

- Proben: Probe 1: Raum V.2.1. Rosa
- Probe 2: Raum V.2.1. Intensives Rot
- Probe 3: Raum V.02 Grüner Strich
- Probe 4: Raum V.2.3. Oberflächenglanz
- Probe 5: Raum V. 1.3. Bunk Plumen

Untersuchungsmethodik:

Die Proben wurden mit optischen Methoden am Querschnitt untersucht.

Resultate:

Bei der Untersuchung der Proben zeigte sich nur bei Probe 1 eine Schmutzschicht, d.h. nur hier ist die Abgrenzung zwischen zwei Fassungen sicher möglich.

Probe 1

Auf einer hellen, dünnen Schicht (ev. Tünche) liegt eine gut sichtbare Schmutzschicht. Erst dann, als 2. Fassung, folgt die Rosa-Schicht. War das Absicht oder Geldmangel?

Probe 2:

Direkt auf dem Untergrund liegt eine hellviolette, halbtransparente Malschicht, die ein intensives Rot aus eher feinteiligen Pigmenten trägt (verm. Zinnober mit Bleimennige). Es ist keine Schmutzschicht erkennbar.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

NATURWISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN AN KUNST UND KULTURGUT

Probe 3:

Hier liegt direkt auf dem Untergrund wieder eine dünne, weisse Schicht (Tünche?). Darauf liegt ein "warmes Hellgrau", gefolgt von einer hellen, leicht mit Rot und Gelb gebrochenen Malschicht. Erst darauf liegt die intensive Blaugrüne Malschicht, die an gewissen Stellen Reste eines Gelbgrüns (vgl. verm. "Giftgrün" der Probe 3) oder eines Rötlichgelb trägt.

Schmutzschichten fehlen auch hier.

Auf dem Untergrund liegt hier eine sehr helle, leicht mit Gelb gebrochene Schicht, die im oberen Bereich (sehr dünn) einer Sinterschicht stark gleicht.

Probe 5:

Der Aufbau dieser Probe im unteren Bereich zeigt auf dem Untergrund eine dünne, weisse Tünche, mit einer hellen, halbtransparenten Schicht darauf. Nun folgt die hellviolette Schicht, die auch bei Probe 2 vorhanden ist. Darauf folgen dann verschiedene stark pigmentierte Gelbe und grüne Malschichten. Auch hier sind keine Schmutzschichten erkennbar.

Bei den Proben 2,3 und 5 ist eine Zuordnung zu den einzelnen Fassungen kaum möglich, da nirgends Schmutzschichten vorhanden sind. Das Fehlen dieser Schichten kann ev. dadurch erklärt werden, dass:

- Ev. nie eine vorhanden war, d.h., dass die Originalfassung schon z.T. intensiv pigmentiert war.
- Die Schmutzschichten vor einer Neufassung gründlich entfernt wurden. Das ist auf Flächen, aus denen die untersuchten Proben stammen, eher möglich.

Interessant ist aber, dass bei Probe 1, die aus dem gleichen Raum wie Probe 2 stammt, eine deutliche, relativ dicke Schmutzschicht vorhanden ist .lst Probe 1 ev. nicht aus der Fläche? Auf der Aufnahme ist das für mich schwierig zu erkennen. Das spricht aber sowieso eher gegen eine gute Reinigung und würde ev. bedeuten, dass es sich bei den farbigen Fassungen um die Originalfassungen handelt.

Weiteren Aufschluss über die Fassungszuordnung könnte ev. noch über den Zeitpunkt allfälliger Restaurierungen möglich sein. Beim einen Grünpigment handelt es sich verm. um Schweinfurtergrün, das wegen seiner Giftigkeit nur bis 1914 verwendet werden durfte.

Weitere Details sind den beiliegenden Arbeitsblättern zu entnehmen.

A. Reidle

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Dr. Anita Reichlin Chemikenn

Kilchbergstrasse 24 CH-8134 Adliswil Tel. 01 / 710 28 04

Villa Garbald Castasegna 03/21

3.2.03

Raum V. 2.1 , Rosa Probe 1

Rede helles warmes gelblich hallh. Weiss, viel Gelbacter, ehu Feox-rol

rosa halbhansp.: viel waiss, T Wenig Feax-rol

hell, dunn

Untergrand

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Dr. Anita Reichlin Chemikerin

Kilchbergstrasse 24 CH-8134 Adliswil Tel. 01 / 710 28 04

Villa Garbald Casiasegna

03/21

3.3.03 2

Probe 2 ROUM V. 2.1. , Rot

intensives rol, wher Rintelling.

helles violell halbkansp.: viel weiss, je elwas rat, blau + wenig schwan

Untergrund

keine Schmulaschichlen sichlbar.

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Dr. Anita Reichlin

Kilchbergstrasse 24 CH-8134 Adliswil Tel. 01 / 710 28 04

Villa Garbald

03/21 33.03 3

11111

Castasegna

Roum V. 02, Grin Probe 3

1 2.T. Rede roll. gelb oder an de anderer Stelle

- 2.T. Rede gelbgin (gilliger Pon), oder

- 2.T. gelbgin unler röll. gelb

inlensives blaugrun

hell halbkansp, lecht gebrochen mit rot und gelb

" warmes hellgrau", halbtransp.: viel weiss, feint schwar, je etw gelb und rot

weiss

Unlergrund

keine Schmulzschicken!

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Dr. Anita Reichlin

Chemikerin

Kilchbergstrassa 24 CH-8134 Adliswil Tel. 01 / 710 28 04

Villa Carbald

03/21 3 7.03

4

Casiasegna

Raum V. 2.3. , Gloe? Probe 4

schr düm. heller als unten, wie verdichtet - Sinterschicht.

hell halbkransp, leicht mit gelb gebrochen, oben konsparente

Untergrand

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Dr. Anita Reichlin

Kilchbergstrasse 24 CH-8134 Adliswil Tel. 01 / 710 28 04

Villa Garbald Casasegna

03/21

8./19.7.03

5

Raum V.1.3 Probe S

Slelle a)

keine Schmulzschichlen erkennbar.

Reste weiss, dichl

D schwois, Reste, folill oil

dunkatoùnblau : eu. d'blau oul

"gillgun": 2 versch.grin? elu leint zir. est.

zikonengelb, dünn i feinleilig

hell violet, haltbransp.: viel weiss, ehr. Ultramarin, ehr feint. not, wonig schware

hell halbkransp.

weiss, dunn

Unlergrund

8) : Grin : verm. geschänke grüne Erde + verm. Schweinfurlergrün (nur bis 1914).

1110

(A): feull z.T. gonz

10 statedessen 2.7. 3 konengelbe Schickl

A. Reichlin

Villa Garbald, Castasegna

Bericht über die Restaurierung der Innenräume und der Fassade

Dezember 2002 bis Oktober 2003

Anmerkungen zur Dokumentation

Grundsätzlich richten wir uns beim Dokumentieren nach dem Entwurf zu einem «Merkblatt Dokumentation», das im Oktober 1996 von der Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger zur Vernehmlassung veröffentlicht wurde. Ausserdem gelten uns die Arbeitsblätter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege «Photographie in der Denkmalpflege» und «Photodokumentation» als Leitfaden.

Exemplare

Die vorliegende Dokumentation wurde in sieben Exemplaren angefertigt und gemäss den auf dem Titelblatt verzeichneten Amtsstellen, Personen und Firmen verteilt.

Papier

Wir verwenden archivbeständiges, säurefreies und chlorfreies Papier folgender Marke: Thalo Z-Bond Classic, 120 gr/m², hochweiss SK 3 matt.

Druck

Der Druck erfolgte mit einem Tintenstrahldrucker der Marke Hewlett-Packard Desklet 990cxi mit den HP Tintenpatronen HP 51645g (Schwarz) und HP C6578d (Color).

Abbildungen

Die Bilder wurden sowohl digital wie auch analog (Diafilm Kodak Elite Chrome, 200 ASA) aufgenommen. In der vorliegenden Dokumentation wurden die digitalen Bilder verarbeitet. Die Dias werden im Archiv der Firma Fontana & Fontana AG in «Hama» PP Diahüllen lichtgeschützt aufbewahrt.

Jona, im August 2004

Rino Fontana Claudio Fontana Benno Kalt